



Gesamtörtliches Entwicklungskonzept



Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Gemeinde Grünkraut

Auftraggeber:



Gemeinde Grünkraut
vertreten durch Bürgermeister Holger Lehr
Scherzachstr. 2
88287 Grünkraut
Tel. +49 751 7602-0

Verfasser:

KE

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Engelbergstraße 12
89077 Ulm
Tel. +49 731 602896-0
Fax +49 731 602896-28
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:

Tanja Hetterich
Matthias Weikert
Junes El Bargui

Überarbeitet 10.07.2023

Inklusionsverweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Inhalt

Ausgangslage	5
1. Gesamtörtliches Entwicklungskonzept	7
1.1 Historischer Überblick	7
1.2 Übergeordnete Planungen	8
Regional- und Landesplanung	8
Flächennutzungsplan	11
Landschaft und Schutzgebiete	12
Landschaftlicher Rahmen	14
1.3 Grünkraut als Wohnstandort	15
Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose	16
Wohnungsbauentwicklung und Wohnungsbedarf	22
Wohnbauflächenpotenziale	26
1.4 Soziale Infrastruktur	27
Bildung und Erziehung	30
Senioren, Soziales, Gesundheit	32
Kultur, Sport und Freizeit	34
Tourismus und Naherholung	34
1.5 Grünkraut als gewerblicher Standort	36
Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie	36
Wirtschaft und Beschäftigung	36
Gewerbeflächenentwicklung	38
1.6 Technische Infrastruktur und Mobilität	39
1.7 Energie, Umwelt und Klimaschutz	43
1.8 Gesamtörtliche Entwicklungsziele	46
1.9 Bürgerworkshop	48
Literatur / Materialien	61

Abbildungen

Abbildung 1: Ausschnitt aus der Strukturkarte des noch zu genehmigenden Regionalplans	8
Abbildung 2: Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte des noch zu genehmigenden Regionalplans	10
Abbildung 3: Bauliche Nutzung gemäß FNP	11
Abbildung 4: Schutzgebiete in Grünkraut	13
Abbildung 5: Grünkraut im Sommer 2007.....	14
Abbildung 6: Scherzach (blau) und Dorfweiher	14
Abbildung 7: Wasenmoos bei Grünkraut	14
Abbildung 8: Streuobstwiesen	14
Abbildung 9: Hopfenanlage	14
Abbildung 10: landwirtsch. Flächen	14
Abbildung 11: Verbreitete eingeschossige Wohnbebauung mit Satteldächern.....	15
Abbildung 12: Mehrgeschossige Wohn- und Gewerbegebäude entlang der Bodnegger Straße.....	15
Abbildung 13: Reihenwohnhäuser mit Pultdächern	15
Abbildung 14: Ältere und gegenwärtige Bebauung.....	15
Abbildung 15: Blick auf den Ortsrand	15
Abbildung 16: freistehende Einfamilienhäuser.....	15
Abbildung 17: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2020.....	16
Abbildung 18: Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich	16
Abbildung 19: Saldo aus Geburten und Sterbefällen 1990 bis 2020	17
Abbildung 20: Wanderungssaldo 1990 bis 2020	18
Abbildung 21: Fort- und Zuzüge 2017 bis 2020 im Durchschnitt pro Jahr	18
Abbildung 22: Bevölkerungsvorausrechnung	19
Abbildung 23: Veränderung der Altersstruktur 2018 bis 2035 – absolute Zahlen	21
Abbildung 24: Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 – 2020	22
Abbildung 25: Wohnungsbestand im Vergleich	23
Abbildung 26: Baufertigstellungen im Wohnungsbau	23
Abbildung 27: Belegungsdichte	24
Abbildung 28: Potenzial- und Reserveflächen Wohnen.....	26
Abbildung 29: Öffentliche Einrichtungen.....	27
Abbildung 30: Montessori Kinderhaus St. Nikolaus	28
Abbildung 31: Montessori Kinderhaus St. Christophorus.....	28
Abbildung 32: Grundschule Grünkraut.....	28
Abbildung 33: Rathaus Grünkraut.....	29
Abbildung 34: Katholische Kirche St. Gallus und Nikolaus	29
Abbildung 35: Pfarrstadel	29
Abbildung 36: Jugendaktionsplatz	29
Abbildung 37: Sporthalle.....	29
Abbildung 38: Feuerwehrgerätehaus (links) und Bauhofgebäude (rechts).....	30
Abbildung 39: Sportzentrum	30
Abbildung 40: Gemeindemobil.....	30

Abbildung 41: Schüler nach Schularten	32
Abbildung 42: Adventsmarkt	34
Abbildung 43: Gewerbegebiet Güllen	36
Abbildung 44: Luftbild des Gewerbegebiets.....	36
Abbildung 45: Beschäftigtenentwicklung seit 2000	36
Abbildung 46: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich	37
Abbildung 47: Pendleraufkommen	38
Abbildung 48: Potenzial- und Reserveflächen Gewerbe	38
Abbildung 49: Mobilität.....	39
Abbildung 50: Umgesetzte Maßnahmen zur Lärminderung aus dem fortgeschriebenen Lärmaktionsplan.....	40
Abbildung 51: Entwicklung der CO2-Emissionen durch die Institutionen der Gemeinde Grünkraut 2018 – 2020	44
Abbildung 52: Gruppenarbeit während des Bürgerworkshops	48
Abbildung 53: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 1	50
Abbildung 54: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 2	52
Abbildung 55: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 3	53
Abbildung 56: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 4	55
Abbildung 57: Abgrenzung des Diskussionsgebiets zu Frage/Arbeitsgruppe 5	57
Abbildung 58: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 1	59
Abbildung 59: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 2	59
Abbildung 60: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 3	59
Abbildung 61: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 4	59
Abbildung 62: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 5	60
Abbildung 63: BM Lehr bedankt sich fürs Mitwirken	60

Ausgangslage

Die Gemeinde Grünkraut mit ihren einundvierzig Ortsteilen, Weilern und Wohnplätzen zählt derzeit 3.196 Einwohner (Stand Dezember 2022). Davon entfallen auf den Hauptort 1.910 Einwohner (knapp 60%). Die übrigen Siedlungsflächen liegen verstreut um den Hauptort, zu den größten zählen das Gewerbegebiet Gullen und Liebenhofen, das südlich an den Hauptort angrenzt.

Die Gemarkungsfläche beträgt ca. 1.716 ha, davon sind ca. 1.165 ha Landwirtschaftsfläche, ca. 364 ha Waldflächen, ca. 172 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche und ca. 3,9 ha Seen und Gewässer. Der höchste Punkt der Gemeinde mit 723 m. ü. NN liegt im Osten, der tiefste Punkt der Gemeinde in der Niederung des Flappachs mit 507 m. ü. NN.

Charakteristisch und prägend für die Siedlungsstruktur von Grünkraut ist die Scherzach. Diese entspringt im Naturschutzgebiet Wasenmoos bei Grünkraut, verläuft dann durch die Ortsmitte in den Dorfweiher und von dort aus weiter nach Schlier. Südlich der Scherzach liegt die Ortsmitte mit Rathaus, Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten sowie dem historischen Teil von Grünkraut, der die katholische St. Galluskirche, das Pfarrhaus und den Pfarrstadel umfasst. Nördlich schließen sich die großen Wohngebiete Herrenfeld und Weiherhalde an.

Im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung „Ortskern Grünkraut“ im Zeitraum von 2007 - 2021 erfolgte schwerpunktmäßig die Um- und Neugestaltung von Straßen, Wegen und Treppen. Als kommunale Maßnahmen wurde die Mehrzweckhalle modernisiert und das Rathaus barrierefrei gestaltet.

5

Dennoch sind auch in naher Zukunft weitere Aufgaben in der städtebaulichen Entwicklung zu bewältigen und auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung der Gemeinde neu zu gestalten. Durch Gebäudemodernisierungen und Instandsetzungen soll der Gebäudebestand für eine zukunftsfähige Wohnnutzung ertüchtigt werden und dadurch Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenverbrauch geschaffen werden. Insbesondere sollen hierdurch auch Innenentwicklungs- und Nachverdichtungspotenziale aktiviert werden.

Die geplanten Maßnahmen erfordern hohe finanzielle Investitionen. Die Gemeinde wird diesen anstehenden Prozess nur mit Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung steuern und in der angestrebten Qualität durchführen können. Aus diesem Grund möchte die Gemeinde den erfolgreichen Weg der städtebaulichen Erneuerung wieder aufnehmen und im Jahr 2023 einen Förderantrag für das Gebiet „Ortskern II“ stellen.

Seit der Ausschreibung für das Programmjahr 2013 erwartet das zuständige Landesministerium (heute Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen) für die Programme der städtebaulichen Erneuerung ein „Gesamtörtliches Entwicklungskonzept“ (GEK) und ein davon abgeleitetes „Gebietsbezogenes Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK) für das zukünftige Sanierungsgebiet.

Das „Gesamtörtliche Entwicklungskonzept“ soll dabei insbesondere der Herleitung und Begründung des künftigen Sanierungsgebietes dienen. Durch die gesamtörtliche Betrachtung wird die Gemeinde Grünkraut in die Lage versetzt, alle für die Antragstellung notwendigen Themenfelder in einen übergeordneten Rahmen zu setzen und die Ziele für das zukünftige Sanierungsgebiet hiervon abzuleiten.

Das gebietsbezogene integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept wird im Rahmen eines kooperativen Architektenverfahrens in Zusammenarbeit der drei Architekturbüros asp Architekten GmbH, Architekt Matthias Bär ZT GmbH und GrüneWelle Landschaftsarchitektur erstellt. Hierbei wird besonderer Wert auf die intensive Einbindung der Bürgerschaft gelegt.

Im Rahmen des Konzeptionierungsprozesses des ISEK, das auf dem GEK aufbaut und der damit verbundenen öffentlichen Debatte soll insbesondere auch eine Folgenutzung für das Rathausumfeld gefunden werden. Der bereits beschlossene Umzug von Feuerwehr und Bauhof schafft hier Flächenpotenziale für die innerörtliche Entwicklung und die funktionale Belebung des Ortskerns Grünkrauts.

1. Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Die Gemeinde Grünkraut liegt im Landkreis Ravensburg und damit der Region Bodensee-Oberschwaben ca. sechs Kilometer östlich von Ravensburg über dem Schussental. Zur Gemeinde gehören neben dem Hauptort Grünkraut auch 41 Ortsteile, Weiler und Wohnplätze.

1.1 Historischer Überblick

Aus einer Urkunde aus dem Jahr 834 n. Chr., in der ein gewisser „Engilpret von Engelbertisruti“ (der heutige Hof Englisreute) seinen Hof dem Kloster St. Gallen übergab, geht hervor, dass die Gegend von Grünkraut schon früh besiedelt war. Das Gebiet gehörte damals zum Argengau welches nach Bregenz gehörte.

1269 fand im hiesigen Pfarrhof eine größere Versammlung statt, in einer Urkunde wird erstmals der Ortsname „Gruonencrut“ genannt. Während dieser Zeit lag der Ort im Herzogtum Schwaben. Wie der Ort zu diesem Namen kam oder was er bedeutet, ist nicht bekannt.

1446 verkauften die Grafen von Montfort-Tettnang, die zwischenzeitlich die Herrschaft Bregenz übernommen hatten, die „Pfarr Grünkraut“ mit allen Rechten und Gütern, an die Patrizierfamilie Humpis von Ravensburg.

Bereits 1560 verkauften diese Grünkraut wieder an das Kloster Weißenau. 1632, im 30-jährigen Krieg, und 1686 brannte die gesamte „Pfarr“ mit Kirche, Pfarrhaus, Pfarrscheuer, Widumhof und Meßmergut (also ganz Grünkraut) ab. Die Pfarrgemeinde gründete danach in ihrer Not eine Schutzengelbruderschaft welche bis auf den heutigen Tag besteht und jährlich das Schutzengelfest feiert.

Nach der Säkularisation wurde 1811 ein Distriktschultheißenamt gegründet, aus dem bis 1826 die neue Gemeinde Grünkraut in seiner neuen Größe entstand. 1973 wurden die Ortsteile Knollengraben und Ittenbeuren nach Ravensburg umgemeindet.

Grünkraut blieb bis nach dem 2. Weltkrieg ein bäuerlich geprägtes Dorf mit 1.500 Einwohnern, das sich kaum veränderte.

Erst in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts begann eine durchgreifende Entwicklung. Mit neuen Baugebieten wuchs die Einwohnerzahl auf rund 3.000. Durch die Ausweisung des Gewerbegebietes Gullen und dessen ständige Erweiterungen konnten rund 1.000 lokale Arbeitsplätze geschaffen werden.

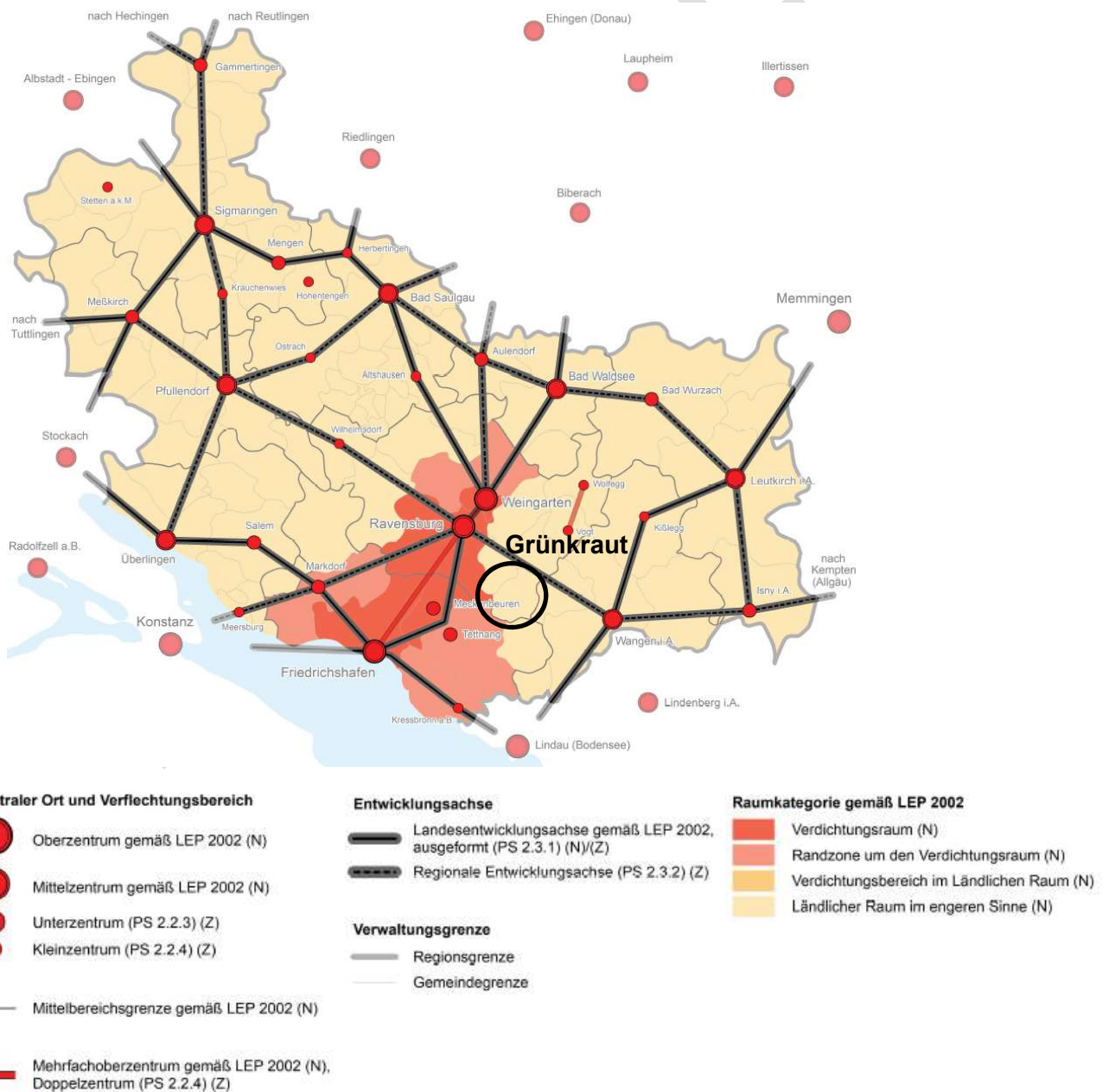
1.2 Übergeordnete Planungen

Regional- und Landesplanung

Der Regionalplan der Region Bodensee-Oberschwaben aus dem Jahr 1996 weist der Gemeinde Grünkraut keine zentralörtliche Funktion zu. Grünkraut liegt zwischen den Landesentwicklungsachsen Lindau – Leutkirch im Südosten und Konstanz – Biberach im Nordwesten in der Raumkategorie Ländlicher Raum. In ca. 6 km Entfernung vom Oberzentrum Ravensburg liegt Grünkraut in dessen unmittelbarem Einzugsbereich.

Die aktuelle Fortschreibung des Regionalplans, die noch durch das Ministerium genehmigt werden muss, sieht diesbezüglich keine Änderungen vor.

Abbildung 1: Ausschnitt aus der Strukturkarte des noch zu genehmigenden Regionalplans

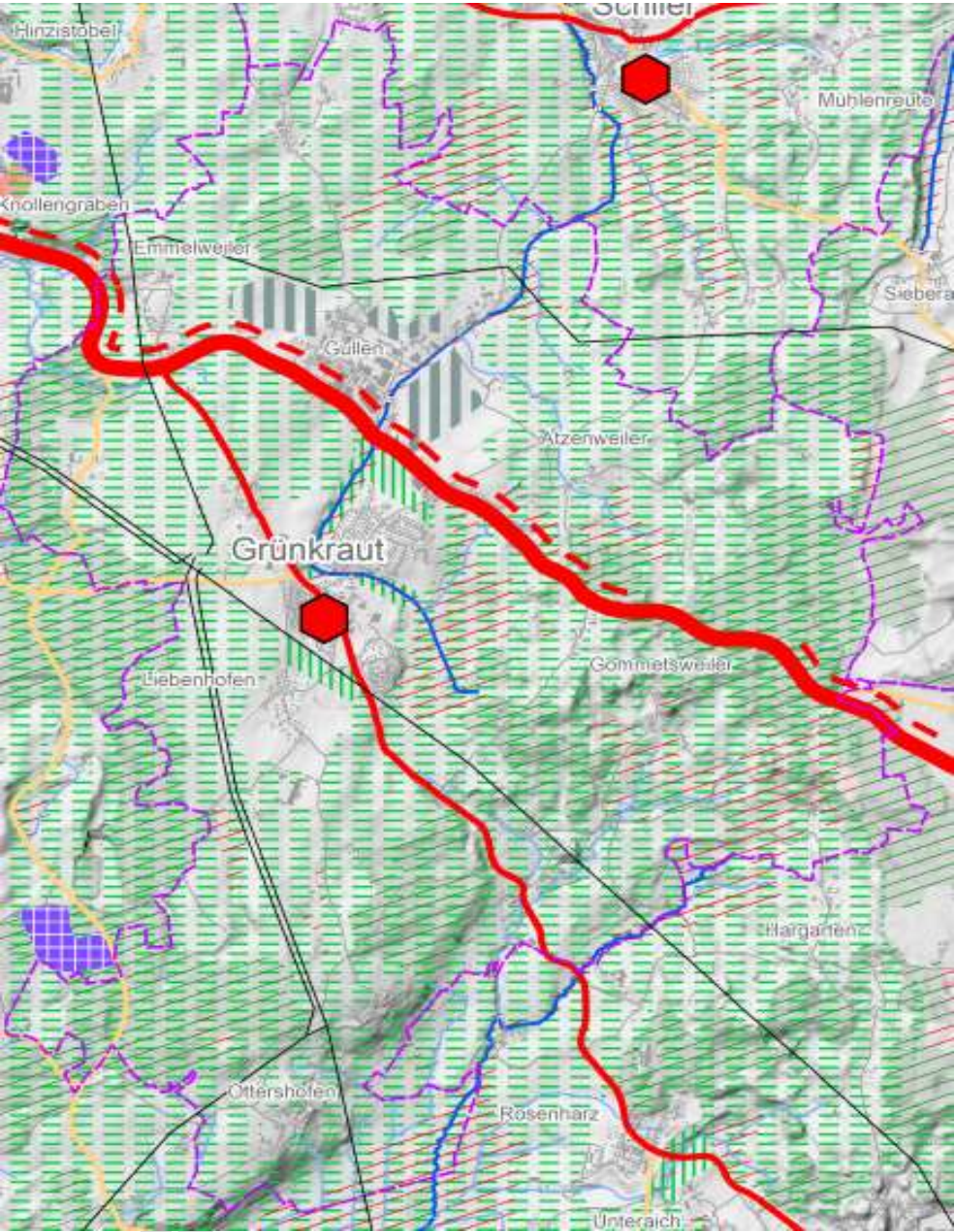


Quelle: nicht verbindliche Raumstrukturkarte, Entwurf Regionalplan, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, 2021

Die Raumnutzungskarte weist die Gemeinde als Siedlungsbereich aus, d.h. die Gemeinde ist als Bereich festgelegt, in dem sich die Siedlungstätigkeit verstärkt vollziehen soll. Dies soll insbesondere durch die Bereitstellung von zusätzlichem Wohnraum für die Aufnahme von Wanderungsgewinnen und durch die Ausweisung von größeren Gewerbeflächen erfolgen. Hierbei soll sich die verstärkte Siedlungstätigkeit allerdings in der Regel auf den Hauptort der Gemeinde konzentrieren.

Ansonsten beschränkt sich die Raumnutzungskarte für das Gemeindegebiet größtenteils auf Aussagen zum Umweltschutz. So wirken auf große Teile des Außenbereichs der Gemeinde ein regionaler Grünzug als Vorranggebiet und teilweise ein Vorbehaltsgebiet für Landschaftspflege. Für die B32, die nördlich von Grünkraut und direkt am Gewerbegebiet Gullen verläuft, ist ein Ausbau geplant.

Abbildung 2: Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte des noch zu genehmigenden Regionalplans



Regionale Siedlungsstruktur (Kap. 2)

-  Siedlungsbereich (Z)
-  Gemeinden mit Eigenentwicklung (Z)
-  Vorranggebiet für den Wohnungsbau (Z)
-  Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe (Z)
-  Vorranggebiet für zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte (Z)
-  Vorbehaltsgebiet für nicht zentrenrelevante Einzelhandelsgroßprojekte (G)

Regionale Infrastruktur (Kap. 4)

Straßen für den großräumigen Verkehr (Kategorie 1)

-  Bestand (N)
-  im Bau (N)
-  Planung Neutrassierung (N/V)
-  Planung Ausbaustrecke (N/V)

Regionale Freiraumstruktur (Kap. 3)

-  Regionaler Grünzug (Vorranggebiet) (Z)
-  Grünzäsur (Vorranggebiet) (Z)
-  Vorranggebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (Z)
-  Vorranggebiet für besondere Waldfunktionen (Z)
-  Vorranggebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (Z)
-  Vorbehaltsgebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (G)

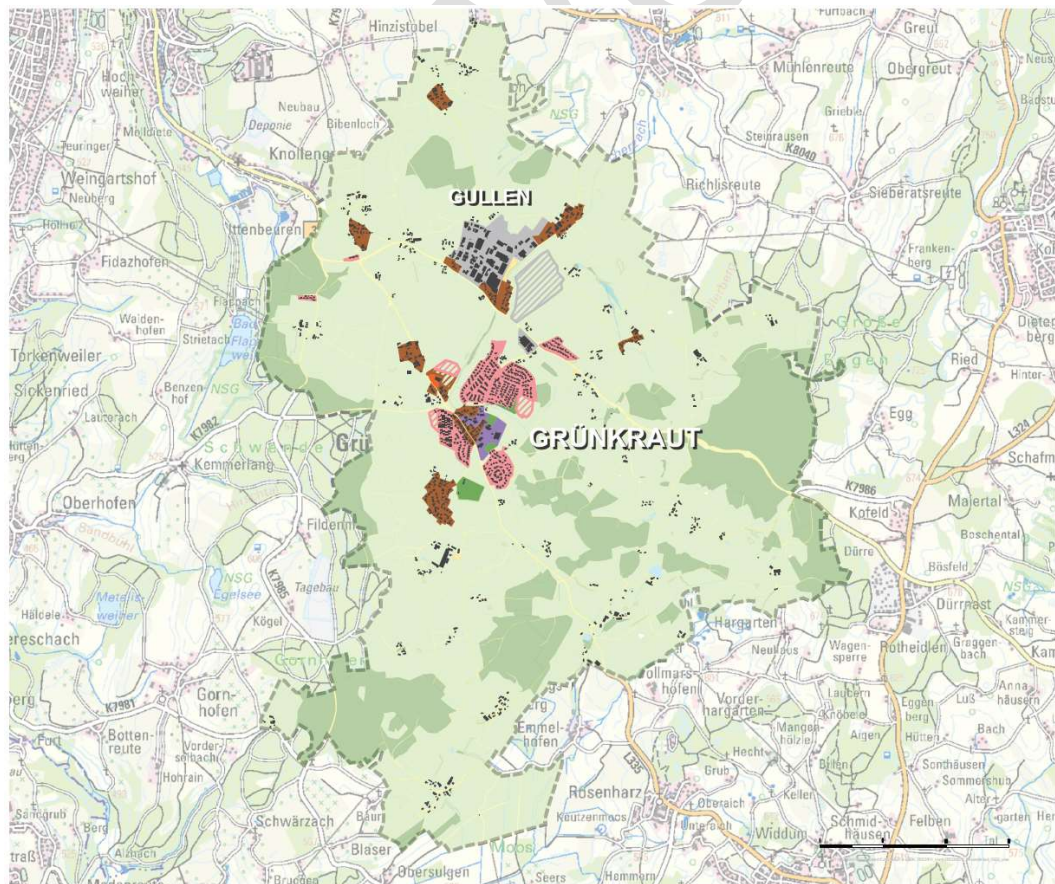
Quelle: nicht verbindliche Raumnutzungskarte, Entwurf Regionalplan, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, 2019

Flächennutzungsplan

Zusammen mit den Gemeinden Bodnegg, Schlier und Waldburg bildet Grünkraut eine Verwaltungsgemeinschaft im Bereich des Flächennutzungsplans. Der Flächennutzungsplan stammt aus dem Jahr 2015. Die 1. und 2. Teilfortschreibung jeweils aus dem Jahr 2018.

Die durch den Flächennutzungsplan als Instrument der Bauleitplanung vorgegebenen Flächennutzungen sind im folgenden Plan enthalten und bilden die Grundlage für die in diesem Bericht folgenden Pläne zur räumlichen Entwicklung von Grünkraut.

Abbildung 3: Bauliche Nutzung gemäß FNP



Bestand / Planung

		Wohnbaufläche			Sonderbaufläche
		Gemischte Baufläche			Fläche Gemeinbedarf
		Gewerbegebiete			Grünfläche

Quelle: eigene Darstellung KE nach FNP

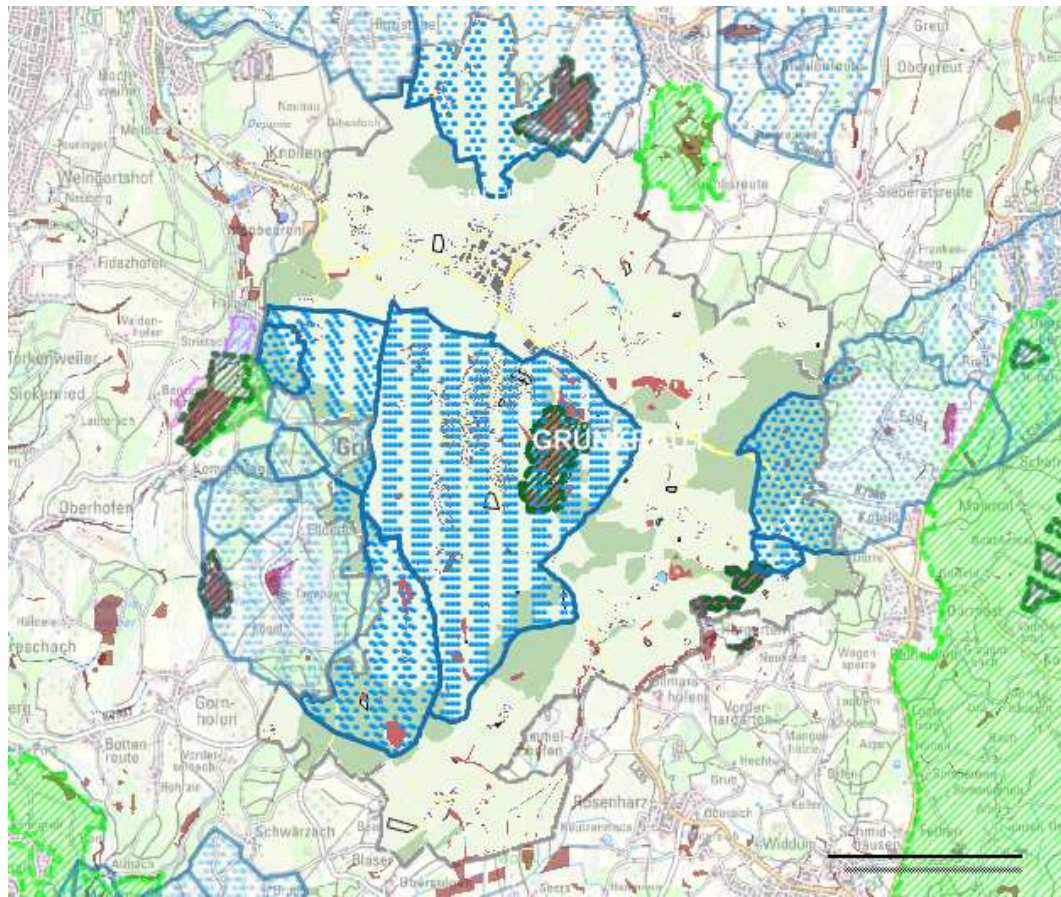
Landschaft und Schutzgebiete

Die Gemarkungsfläche von Grünkraut beträgt ca. 1.716 ha. Das Gemeindegebiet erstreckt sich auf der Grünkrauter Höhenplatte, die westlich durch das Schussenbecken, südlich durch das Rosenharzer Becken und östlich durch das Westallgäuer Hügelland abgegrenzt wird. Die Landschaft ist geprägt vom Wechsel aus Wäldern, Wiesen, Weiden und Äckern. Aufgrund der Hanglagen sowie der Boden- und Niederschlagsverhältnisse herrschen Grünlandnutzung mit Rindviehhaltung vor. Ca. 1.165 ha der Gemarkungsfläche werden landwirtschaftlich genutzt.

Besonders großflächig sind im Gemeindegebiet Wasserschutzgebiete ausgewiesen, die stellenweise durch Naturschutzgebiete überlagert oder durchsetzt sind. Weiterhin befinden sich auf der Gemarkungsfläche 90 geschützte Biotop nach dem Landesnaturschutz- und Landeswaldgesetz, unter anderem die Naturschutzgebiete „Quellmoore bei Englisreute“ und „Wasenmoos bei Grünkraut“.

Im Jahr 2016 wurde eine Erhebung des Ausgleichflächenpotenzials für das Grünkrauter Gemeindegebiet durchgeführt. Es wurden im Ergebnis 15 Potenzialräume mit einem hohen ökologischen Aufwertungspotenzial und einer Gesamtfläche von 392 ha erfasst und eine zweistufige Priorisierung vorgenommen. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat von Grünkraut haben dadurch eine Entscheidungsgrundlage beim Erwerb und bei der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen.

Abbildung 4: Schutzgebiete in Grünkraut



Geschützte Flächen und Flächen für Landwirtschaft und Wald

	Wasserflächen		Landschaftsschutzgebiet
	Grün- und Landwirtschaftsflächen		Naturschutzgebiet
	Wald und Forstwirtschaft		Wasserschutzgebiet
	Siedlungsfläche		Biotope
	FFH Gebiet		

Quelle: eigene Darstellung KE mit Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, lubw

Landschaftlicher Rahmen

Abbildung 5: Grünkraut im Sommer 2007



Abbildung 6: Scherzach (blau) und Dorfweiher



Abbildung 7: Wasenmoos bei Grünkraut



Abbildung 8: Streuobstwiesen



Abbildung 9: Hopfenanlage



Abbildung 10: landwirtsch. Flächen



Quelle: Fotos Homepage der Gemeinde und KE

1.3 Grünkraut als Wohnstandort

Abbildung 11: Verbreitete eingeschossige Wohnbebauung mit Satteldächern



Abbildung 12: Mehrgeschossige Wohn- und Gewerbegebäude entlang der Bodnegger Straße



Abbildung 13: Reihenhäuser mit Pultdächern



Abbildung 14: Ältere und gegenwärtige Bebauung



Abbildung 15: Blick auf den Ortsrand



Abbildung 16: freistehende Einfamilienhäuser

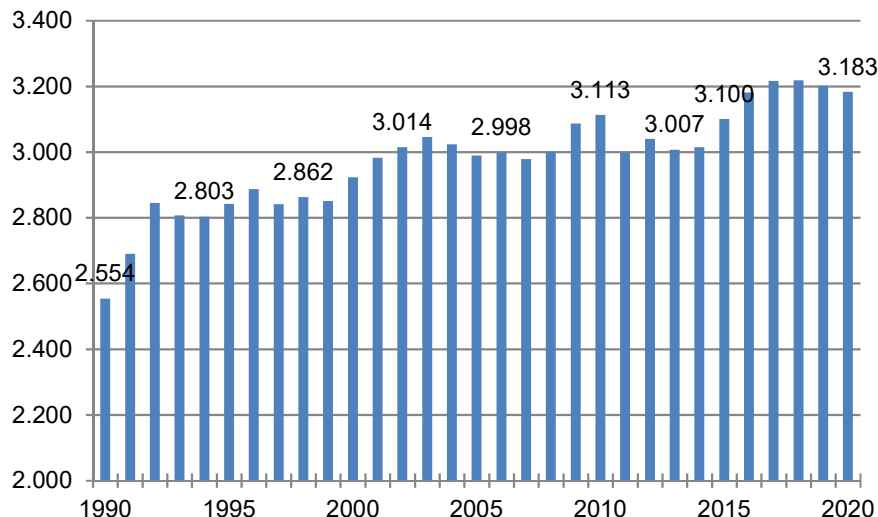


Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose

Die aktuellen Einwohnerzahlen der Gemeinde verzeichnen 3.196 Einwohner zum 31.12.2022.
Davon sind ca. 60 % im Hauptort Grünkraut gemeldet.

Im Betrachtungszeitraum seit 1990 ist ein starker Anstieg der Bevölkerung zu verzeichnen.
Insgesamt stieg die Einwohnerzahl seitdem um 24,6 %.

Abbildung 17: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2020

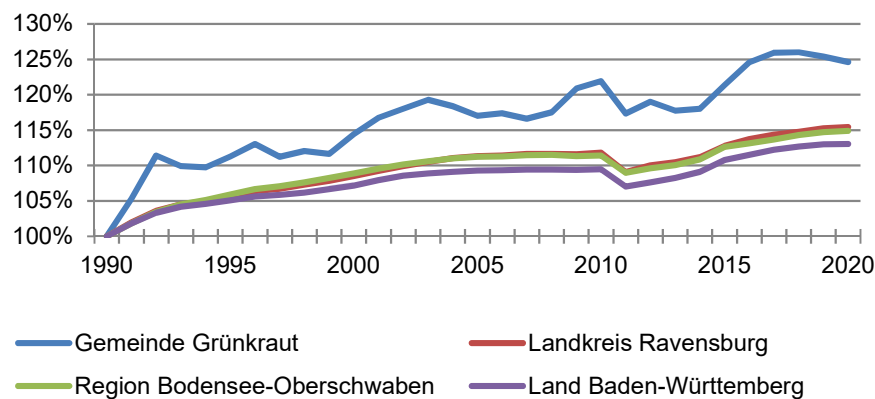


16

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

In der Einwohnerentwicklung zeigen sich in den vergangenen Jahrzehnten unterschiedliche Phasen mit dynamischem Anstieg und Stagnation bzw. geringerem Anstieg in den letzten Jahren.

Abbildung 18: Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Im Vergleich zum Landkreis Ravensburg, der Region Bodensee-Oberschwaben und dem Land Baden-Württemberg ist Grünkraut über den gesamten Betrachtungszeitraum durch eine

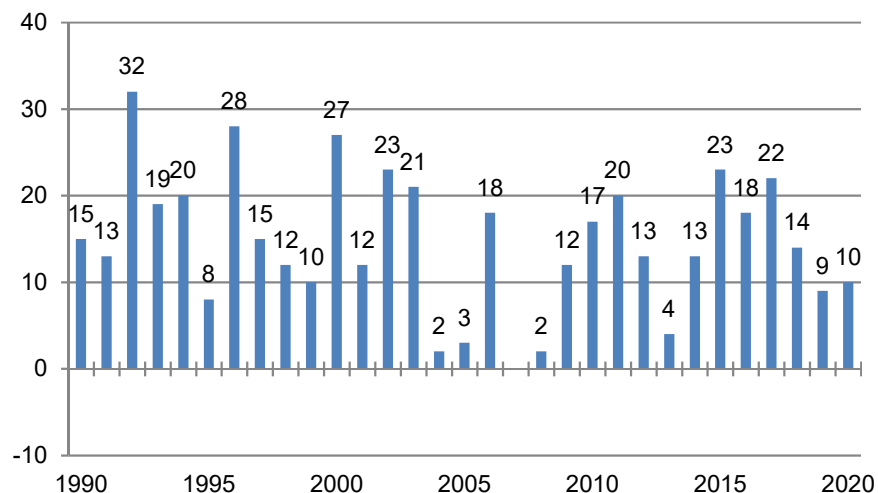
überdurchschnittliche Entwicklung gekennzeichnet. Vor allem im Zeitraum von 2000 bis 2010 steigt die Einwohnerzahl überdimensional an, jedoch ist in den Folgejahren ein ähnlicher Trend wie in den Vergleichsräumen zu verzeichnen.

In den Vergleichsräumen ist im Jahr 2011 ein Rückgang der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen, was auf die Korrekturen der statistischen Bevölkerungszahlen auf der Grundlage des Zensus 2010/2011 zurückzuführen ist.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerentwicklung resultiert aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Differenz aus Geburten- und Sterbefällen, natürliches Saldo) sowie den Wanderungsbewegungen (Differenz aus Fort- und Zuzügen, Wanderungssaldo) innerhalb der Gemeindegrenzen.

Abbildung 19: Saldo aus Geburten und Sterbefällen 1990 bis 2020



Ø = 15

17

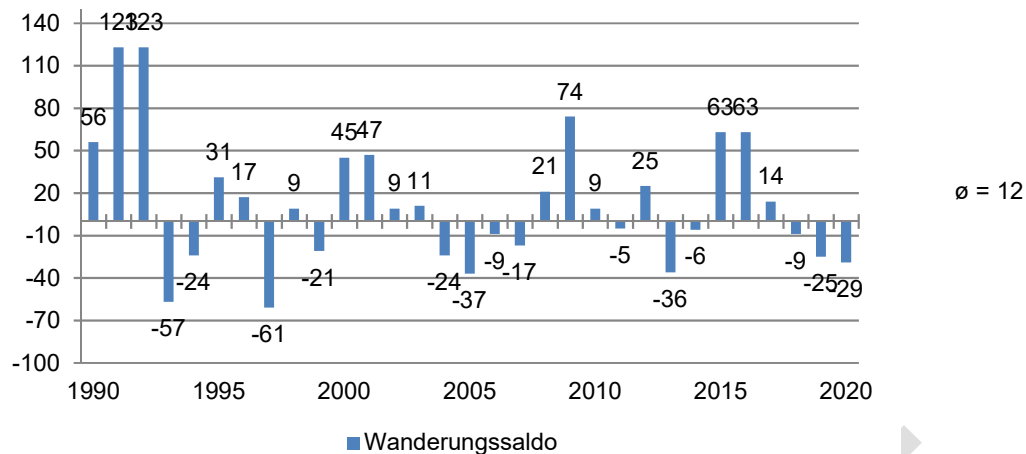
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Im Betrachtungszeitraum beträgt der durchschnittliche natürliche Saldo in Grünkraut jährlich +15 Personen.

Wanderungssaldo

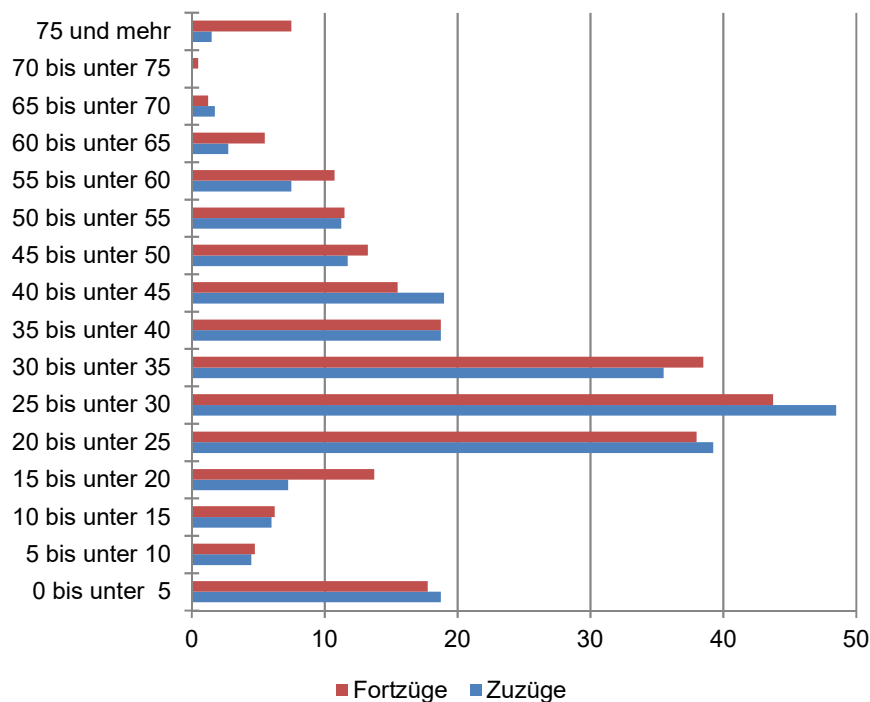
Der Verlauf des Wanderungssaldos weist innerhalb des Betrachtungszeitraums ab 1990 einen positiven Verlauf auf. Im Mittel gewann Grünkraut in den vergangenen Jahren im Durchschnitt +12 Personen pro Jahr durch Wanderungsbewegungen hinzu.

Abbildung 20: Wanderungssaldo 1990 bis 2020



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Abbildung 21: Fort- und Zuzüge 2017 bis 2020 im Durchschnitt pro Jahr

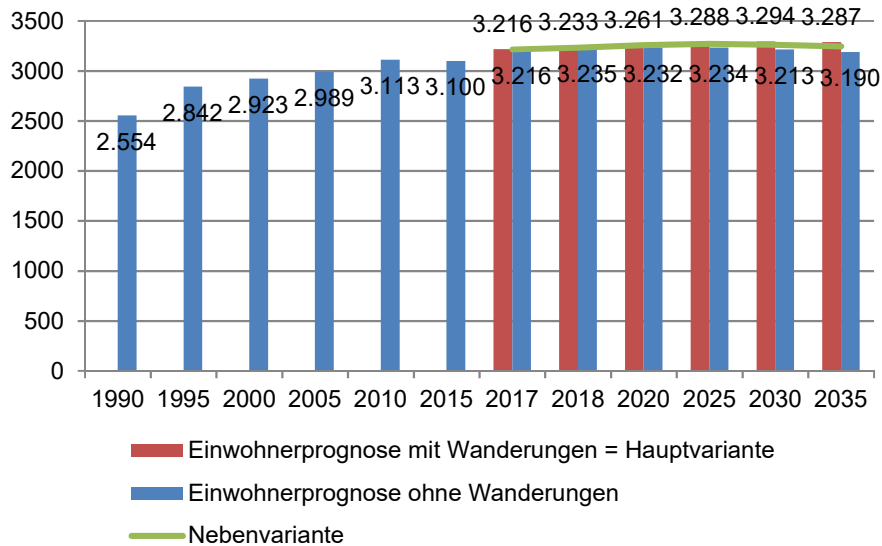


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2020

In der Betrachtung der Wanderungsbewegungen nach Altersklassen für die Jahre 2017 bis 2020 sind insbesondere die Altersklassen der 20 bis 30-Jährigen und Kinder unter 5 Jahren signifikant. Wanderungsgewinne in diesen Altersklassen lassen darauf schließen, dass Grünkraut besonders für junge Familien als Wohnstandort interessant ist. Die Altersklasse der jungen Menschen zwischen 15 und 20 Jahren, die sich im Regelfall in Ausbildung befinden, zeigt einen negativen Wanderungssaldo.

Einwohnerprognose

Abbildung 22: Bevölkerungsvorausrechnung



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg mit Basisjahr 2017 sind eine Fortschreibung der Entwicklung der letzten Jahre. Als Grundlage dienen durch das Statistische Landesamt getroffene Annahmen zu Geburtenrate und Lebenserwartung sowie zu Wanderungsbewegungen.

In der Hauptvariante wird angenommen, dass die Geburtenrate im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten hoch bleiben wird (1,56 Kinder je Frau). Als Grundlage dient hier der sehr hohe Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017. Da dieser Wert im Vergleich zu den letzten Vorausrechnungen deutlich angestiegen ist, wurde eine sogenannte Nebenvariante erstellt. Diese Variante enthält die durchschnittliche Geburtenrate der letzten 40 Jahre (1,40 Kinder je Frau).

Bei beiden Varianten wird angenommen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung bis 2035 aufgrund des medizinischen Fortschritts um zwei Jahre zunimmt. Der künftige Anstieg der Lebenserwartung schwächt sich im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten etwas ab.

Weiterer Einflussfaktor sind die aktuellen Wanderungsbewegungen. Angenommen wird, dass das hohe Zuwanderungsniveau der letzten Jahre auf längere Sicht sinken wird. Für beide Varianten wurde für den Berechnungszeitraum bis 2035 ein positiver Wanderungssaldo für Baden-Württemberg in Höhe von rund 630.000 Menschen unterstellt.

Die Vorausrechnung für Grünkraut schreibt die Wanderungsverhältnisse des Stützzeitraumes der Jahre 2016 und 2017 fort. Wachstumsrestriktionen, beispielsweise eine künftige Flächenknappheit,

sind darin nicht berücksichtigt. Bei den Annahmen zu den Geburten und zur Lebenserwartung werden teilweise längere Stützzeiträume berücksichtigt. Bei der Berechnung werden Gebiete mit ähnlicher Struktur und Entwicklungsperspektive zusammengefasst. So gibt es Stadtkreise, Oberzentren und sonstige größere Hochschulstandorte. Für die restlichen Gemeinden wird ein Clusterungsverfahren eingesetzt, das auf verschiedenen Indikatoren beruht (Familienhausanteil, Erreichbarkeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, Pflegeplatzdichte). Bei den Clustertypen, die über einen hohen Anteil ausländischer Bevölkerung verfügen (Kreise Stuttgart, Mannheim und Ulm), wurden im Zuge der Berechnungen Glättungen durchgeführt.

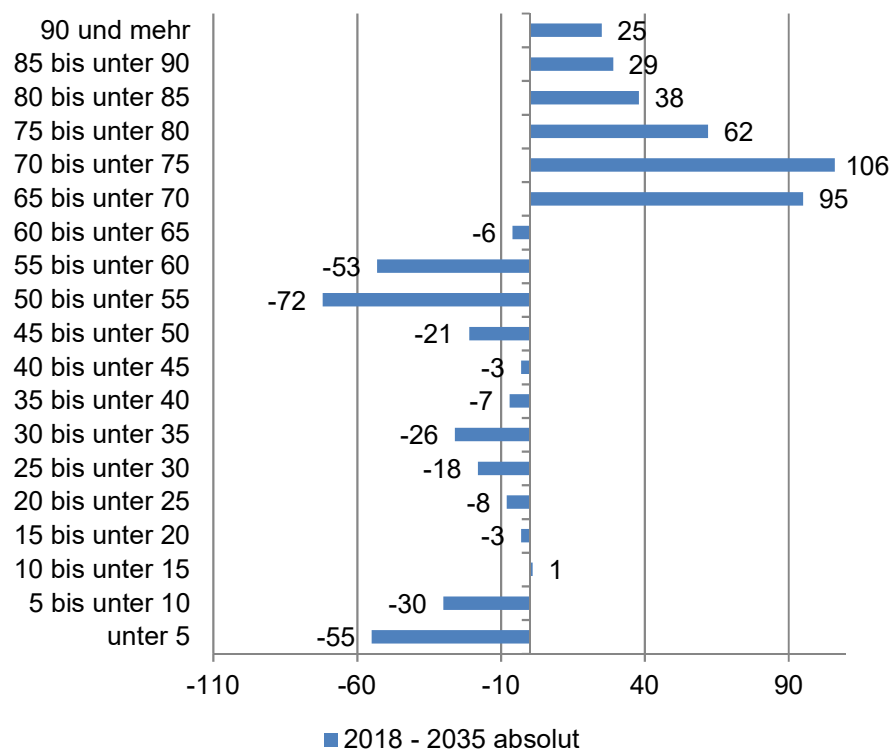
Die Fluchtbewegungen und die damit verbundenen „unfreiwilligen“ Wanderungen der letzten Jahre stellen die aktuelle Voraussrechnung vor besondere Herausforderungen. Da diese Wanderungen nichts über die Attraktivität der Städte und Gemeinden aussagen und zukünftig auch nicht davon ausgegangen wird, dass diese Zuwanderungszahlen in diesem Ausmaß wieder eintreten werden, fließen diese Zahlen nicht in die Voraussrechnungen auf regionaler Ebene ein.

Im Szenario der Hauptvariante (rote Balkenlinie der vorangegangenen Abbildung) soll die Einwohnerzahl in Grünkraut ausgehend von 2017 bis ins Jahr 2035 um 71 Personen und in der Nebenvariante mit geringerer Geburtenrate (grüne Linie der vorangegangenen Abbildung) um 29 Personen ansteigen.

Neben der Entwicklung der Einwohnerzahlen ist vor allem die demografische Entwicklung ein wichtiger Parameter für eine ganzheitliche und bedarfsgerechte Gemeindeentwicklungsplanung.

Demografische Entwicklung

Abbildung 23: Veränderung der Altersstruktur 2018 bis 2035 – absolute Zahlen



21

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Der demografische Wandel in Deutschland ist unter anderem gekennzeichnet durch eine negative Bilanz aus Geburten- und Sterberate, eine zunehmend höhere Lebenserwartung sowie leichte Wanderungsgewinne. Dies führt zu einer sich zunehmend verändernden Altersstruktur.

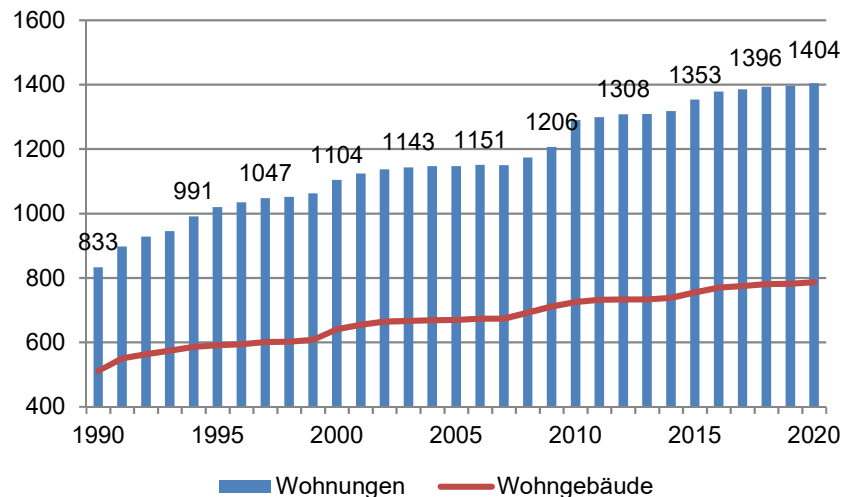
Auch in Grünkraut ist von einer Verschiebung der Altersproportionen auszugehen. Die Altersgruppen mit 65 und mehr Jahren werden im Betrachtungszeitraum deutlich zunehmen. Der Anteil der über 65-Jährigen wird von derzeit rund 19 % auf über 28 % im Jahr 2035 steigen.

Wohnungsbauentwicklung und Wohnungsbedarf

Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich in Grünkraut seit 1990 eine kontinuierlich steigende Entwicklung des Wohnungsbestands.

Wohnungs- und Wohngebäudebestand

Abbildung 24: Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 – 2020

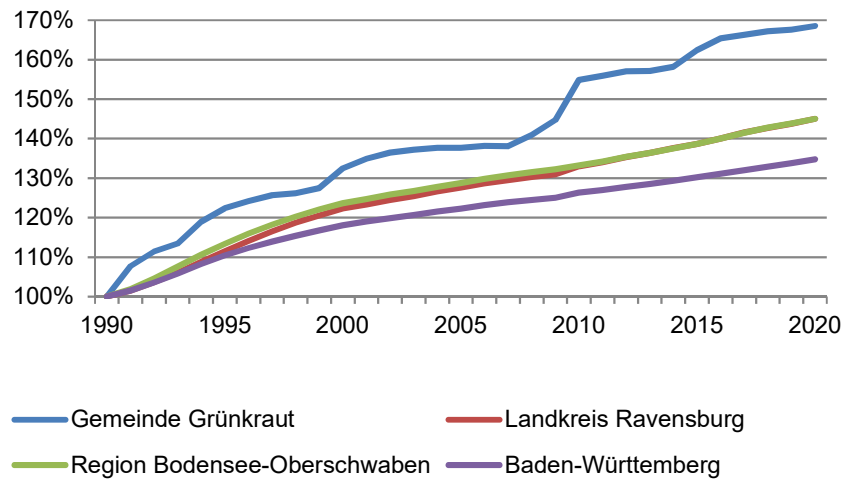


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Derzeit (2020) gibt es 787 Wohngebäude mit 1.404 Wohnungen in Grünkraut. Wie die vorangegangene Abbildung verdeutlicht, hat die Zahl der Wohnungen zusammen mit den Wohngebäuden weitestgehend parallel zugenommen.

Die Wohnbauentwicklung der Gemeinde Grünkraut entspricht einer relativen Zunahme des Wohnungsbestands um rund 69 % gegenüber dem Ausgangsjahr 1990. Der nachfolgenden Abbildung ist zu entnehmen, dass diese Entwicklung über der Entwicklung des Wohnungsbestandes im Landkreis Ravensburg (45 %), in der Region Bodensee-Oberschwaben (45 %) sowie in Baden-Württemberg (35 %) liegt.

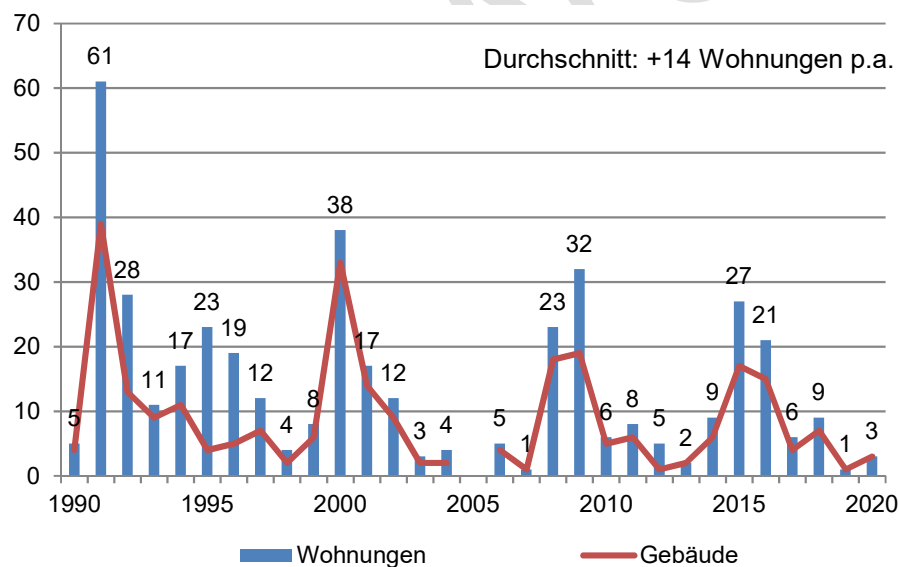
Abbildung 25: Wohnungsbestand im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Baufertigstellungen

Abbildung 26: Baufertigstellungen im Wohnungsbau



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

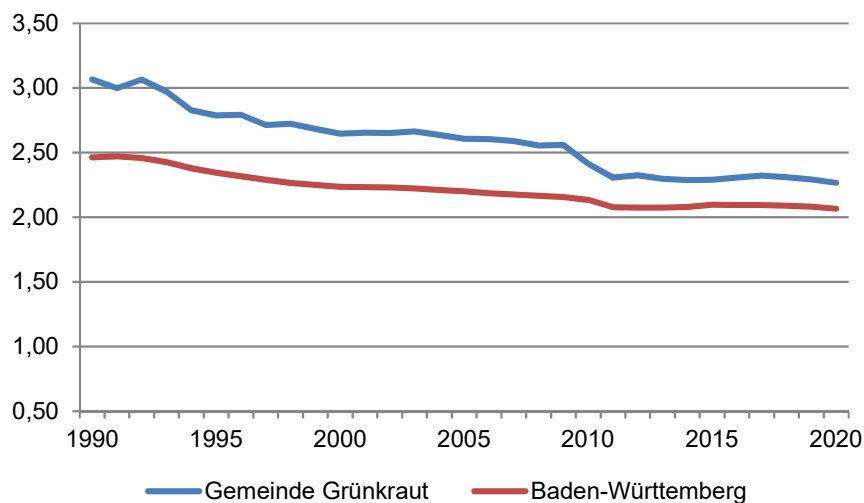
Die Baufertigstellungen der letzten 30 Jahre zeigen insgesamt einen Rückgang, mit baugebietsentwicklungsgekoppelten Spitzen um die Jahre 1991, 2000, 2009 und 2015. Die Intensität der Bautätigkeit war Anfang der 1990er Jahre besonders stark ausgeprägt. Über den Untersuchungszeitraum gesehen ergibt sich im Mittel ein Wert von +14 Wohnungsfertigstellungen und knapp +9 Baufertigstellungen pro Jahr.

Belegungsdichte

Der Wandel in den Gesellschaftsstrukturen, der sich unter anderem in veränderten Haushaltszusammensetzungen und Haushaltsgrößen sowie in einem veränderten Wohnraumbedarf pro Person (in Folge von erhöhtem pro Kopf Bedarf) äußert, ist in der Abnahme der Belegungsdichte je Wohnung ablesbar.

Lag die Belegungsdichte in Baden-Württemberg im Jahr 1990 noch bei knapp 2,5 Personen pro Wohnung, waren es 2020 nur noch rund 2,1 Personen pro Wohnung.

Abbildung 27: Belegungsdichte



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

In Grünkraut lag die Belegungsdichte im Jahr 1990 mit 3,07 Personen pro Wohnung noch sehr hoch. Die Belegungsdichte nahm seitdem aber wie im Vergleichsraum stetig ab und liegt im Jahr 2020 nur noch bei 2,27 Personen pro Wohnung.

Wohnungsbedarf

Zur Steuerung einer nachhaltigen Wohnbauentwicklung und Wohnstandortentwicklung gilt es den Bedarf an neuen Wohnungen zu ermitteln.

Die Prognose des Wohnungs- und Wohnbauflächenbedarfs orientiert sich an den Hinweisen zur Plausibilitätsprüfung der Bauflächennachweise im Rahmen von Genehmigungsverfahren des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur. Ergänzend wurden regionale Besonderheiten und weitere Annahmen auf Basis des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg in der Berechnung berücksichtigt. Zieljahr für die Prognose ist das Jahr 2035.

Wohnungsbedarfsprognose 2035

Gemeinde Grünkraut	Hauptvariante
Ausgangsjahr	2020
Zieljahr	2035
Einwohner (Ausgangsjahr)	3.183
Einwohner (Zieljahr) ohne Wanderung	3.190
Einwohner (Zieljahr) mit Wanderung	3.287
Wohnungsbestand (Ausgangsjahr)	1.404
Belegungsdichte (Ausgangsjahr)	2,27
Belegungsdichte (Zieljahr)*	2,17

* Für den Rückgang der Belegungsdichte wird der Durchschnittswert 0,3% für das Land Baden-Württemberg angenommen.

Berechnung Wohnungsbedarf (2035)	Hauptvariante
Wohnungsbestand aus natürlicher Bevölkerungsentwicklung	3
Wohnungsergänzungsbedarf bei Abnahme der Belegungsdichte	63
Wohnungsbedarf durch Wanderungsgewinne	45
Neubedarf an Wohnungen mit Wanderungen bis 2035	111

25

Die Berechnungen zum Wohnungsbedarf zeigen, dass unter der Voraussetzung von Wanderungsgewinnen (Hauptvariante) gemäß der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zwischen 2020 und 2035 mit einem Bedarf von rund 111 zusätzlichen Wohnungen zu rechnen ist.

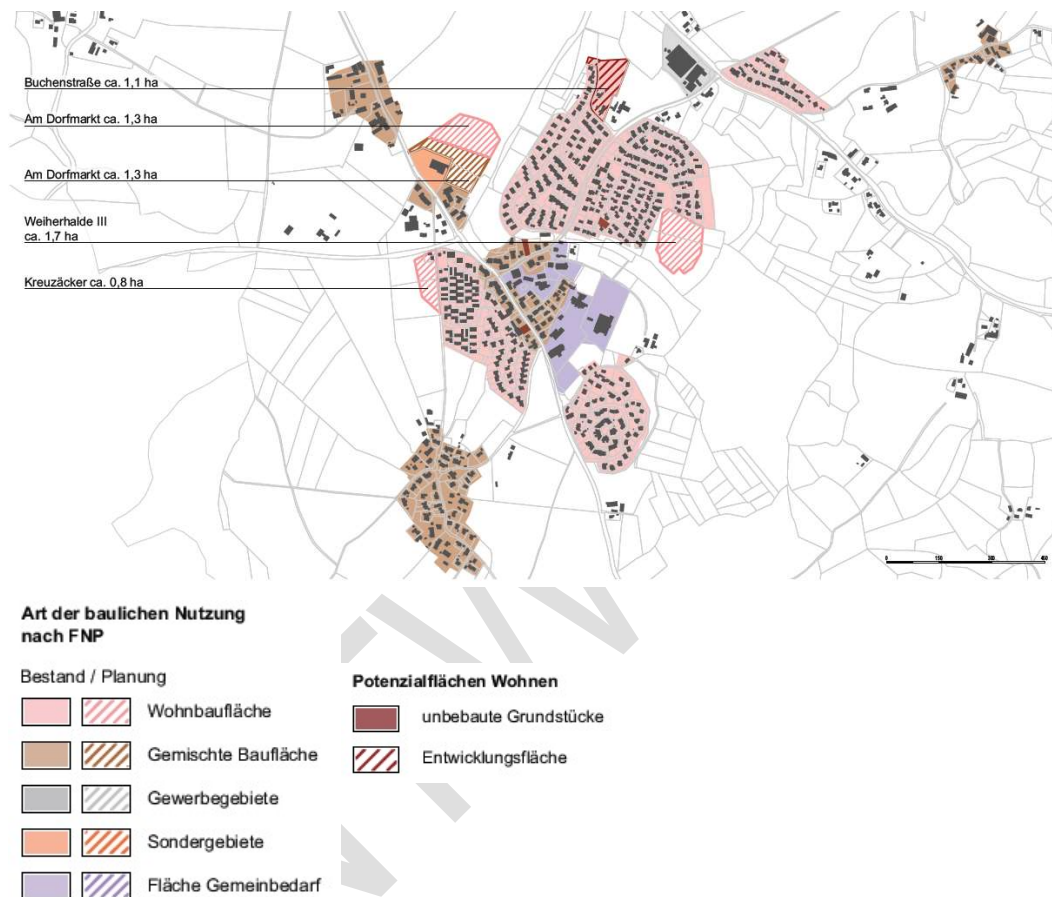
Der Berechnung des Wohnungsbedarfs liegt die Einwohnervorausrechnung des Statistischen Landesamts zu Grunde. Der erhöhte Bedarf von Geflüchteten ist in den oben getroffenen Annahmen zum Neubedarf an Wohnungen nicht enthalten, so dass in den kommenden Jahren auch ein höherer Bedarf abgerufen werden könnte. In den politischen Entscheidungen zur zukünftigen Wohnungspolitik spielt die Unsicherheit in der Frage des Familiennachzugs ebenso eine wichtige Rolle.

Der Bedarf an zusätzlichem und vor allem kleinerem Wohnraum zeigte sich auch bei einer Bürgerbefragung zur Erstellung eines Seniorenkonzepts im Jahr 2018. Fast 500 Personen gaben an, in eine altengerechte Wohnung umziehen zu wollen. Von insgesamt 577 Personen wünschten sich bezüglich der Wohnungsgröße 282 (49 %) eine Zweizimmerwohnung und 194 Personen (34 %) eine Dreizimmerwohnung.

Wohnbauflächenpotenziale

In Grünkraut stehen gemäß dem Flächennutzungsplan noch Wohnbauflächen für die zukünftige Entwicklung östlich des Wohngebiets Weiherhalde und westlich des Wohngebiets Brühl zur Verfügung. Weiterhin befinden sich im Nordosten oberhalb des Edeka-Frischmarktes Potentialflächen.

Abbildung 28: Potenzial- und Reserveflächen Wohnen



Quelle: eigene Darstellung KE nach FNP

Die Gemeinde verfügt über eine im Jahr 2021 fertiggestellte Potentialanalyse zur Nachverdichtung im Ortskern. Dort werden die vier rechtskräftigen Bebauungspläne mit Bezug auf die Maße der baulichen Nutzung analysiert und die Bestandsbebauung untersucht. Das Gutachten nimmt im Ergebnis eine abstufende Priorisierung der Plangebiete vor, wobei die größten Potentiale zur Nachverdichtung durch Anpassung der Bebauungspläne im Gebiet des B-Plans „Brühl“ und die geringsten Potentiale im Gebiet des B-Plans „Ortsmitte“ verortet werden. Es gibt darüber hinaus in tabellarischer Form konkrete bauleitplanerische Handlungsempfehlungen für die einzelnen Baugebiete, die sich für eine Ermöglichung von Nachverdichtung eignen. Neben den Potentialen durch bauleitplanerische Anpassungen besteht ein Nachverdichtungspotential auch in der Aktivierung der Baulücken, die in Abb. 28 dargestellt sind.

Grünkraut verfügt über ein Förderprogramm für den barrierefreien Bau und Umbau von Wohnraum.

1.4 Soziale Infrastruktur

Die Gemeinde Grünkraut bietet ihrer Größe entsprechend eine sehr gute Versorgung an öffentlichen Einrichtungen. Diese sind fast vollständig zentral im Ortskern verortet.

Abbildung 29: Öffentliche Einrichtungen



Quelle: eigene Darstellung KE

Neben den zwei Montessori-Kinderhäusern und der Grundschule gibt es die katholische Kirche St. Gallus und Nikolaus, das katholische Gemeindehaus, den Pfarrstadel für Veranstaltungen, den Jugendaktionsplatz mit Bikepark, Beachvolleyballplatz, Skaterparcours und Jugendhaus, die Sporthalle, die Turn- und Festhalle, den Bauhof und die Feuerwehr. Etwas außerhalb liegt das Sportzentrum.

Im Ortszentrum liegt weiterhin das Rathaus, in dem sich, neben der öffentlichen Verwaltung, die katholische öffentliche Bücherei St. Gallus befindet.

Hinzu kommt ein vielfältiges Angebot an Vereinen, die wichtige Teile der kulturellen, sozialen und freizeitorientierten Angebote abdecken.

Seit 1998 verfügt die Gemeinde über ein Gemeindemobil, das nicht nur für die Vereine und Einrichtungen zur Verfügung steht sondern auch regelmäßig für Senioren, Jugendliche und Familien unterwegs ist.

Abbildung 30: Montessori Kinderhaus St. Nikolaus



Abbildung 31: Montessori Kinderhaus St. Christophorus



Abbildung 32: Grundschule Grünkraut



Abbildung 33: Rathaus Grünkraut



Abbildung 34: Katholische Kirche St. Gallus und Nikolaus



Abbildung 35: Pfarrstadel



Abbildung 36: Jugendaktionsplatz



Abbildung 37: Sporthalle



Abbildung 38: Feuerwehrgerätehaus (links) und Bauhofgebäude (rechts)



Abbildung 39: Sportzentrum



Abbildung 40: Gemeindemobil



Quelle: Fotos Homepage der Gemeinde, Katholische Seelsorgeeinheit Vorallgäu und KE

Bildung und Erziehung

Die Gemeinde Grünkraut verfügt über ein der Gemeindegröße angemessenes Bildungsangebot und eine gute Infrastruktur. Im Ort befinden sich zwei Kindertagesstätten und eine Grundschule. Erwachsenenbildung bietet die Volkshochschule Ravensburg mit ihrer Außenstelle in Grünkraut an. Im Rathaus hat die katholische öffentliche Bücherei St. Gallus ihren Sitz. Hier finden auch Lesenächte, ein Literaturkreis und ein Spielertreff statt. Eine musikalische Ausbildung erfolgt sowohl in der Musikschule Ravensburg als auch beim örtlichen Musikverein. Teilweise findet der Unterricht der Musikschule direkt vor Ort in Grünkraut statt. Die Gemeinde Grünkraut ist Mitglied des Trägervereins und unterstützt dadurch die Ausbildung finanziell.

Kinder

In der Gemeinde gibt es zwei Kinderhäuser in der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde Grünkraut. In diesen Kinderhäusern mit insgesamt 37 MitarbeiterInnen wird die Montessori-Pädagogik angewandt. Das sehr flexible Angebot mit Betreuungszeiten ab 7 Uhr und an 2 Wochentagen bis 17 Uhr wird rege genutzt. Vom Träger der Kinderhäuser und der Gemeinde werden jährliche Bedarfsplanungen erstellt. Der derzeitige Bedarf kann in den bestehenden

Einrichtungen erfüllt werden. Die insgesamt 160 bestehenden Plätze in diesen Kinderhäusern sind jedoch überwiegend voll besetzt. Um alle Kinder der unterschiedlichen Altersgruppen aufnehmen zu können wurden organisatorische und bauliche Maßnahmen durchgeführt, die ermöglichen, dass eine bedarfsorientierte Gestaltung der Gruppen möglich ist.

Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt, der Einwohnerentwicklung der Gemeinde ist mit einem steigenden Betreuungsbedarf und einer längeren Verweildauer der Kinder in den Einrichtungen zu rechnen. Im durchgeführten kooperativen Architektenverfahren wurde daher der zukünftige Bedarf von bis zu 3 Gruppen für Kinder von 0-6 Jahren berücksichtigt. Ein weiteres Ziel ist auch die engere räumliche Verknüpfung der Kinderhäuser mit der Grundschule der Gemeinde.

Jugend

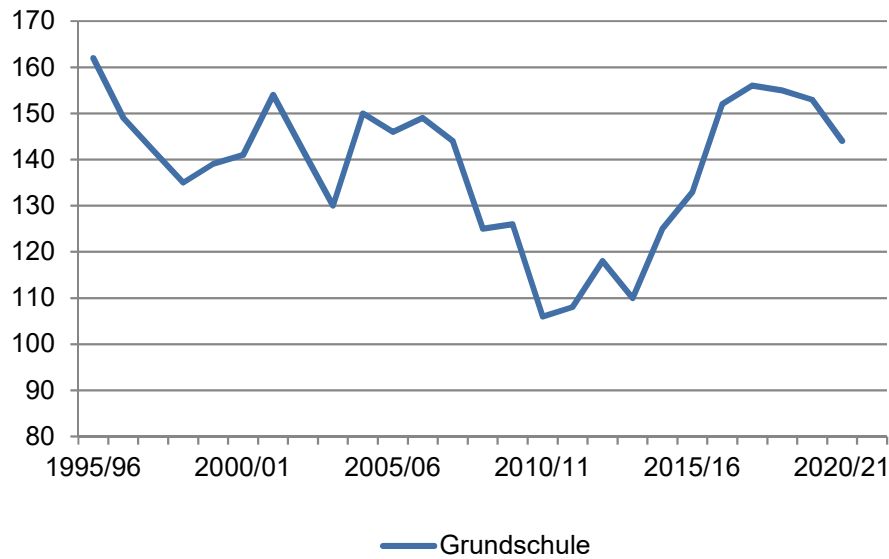
In Grünkraut gibt es eine Grundschule. Dort werden eine Kernzeit- und Nachmittagsbetreuung sowie Mittagessens- und Ferienbetreuungsangebote für Kinder berufstätiger Eltern angeboten. Alle Schularten weiterführender Schulen sind im Umkreis von zehn Kilometern zu finden - im Bildungszentrum Bodnegg und in Ravensburg.

Des Weiteren gibt es als Treffpunkt für die Jugendlichen von Grünkraut den Jugendaktionsplatz mit Skaterparcours, Bikepark, Beachvolleyballfeld und Jugendhaus sowie das Sportzentrum mit Fußballfeldern, Leichtathletikanlagen, Multifunktionsplatz und Boulodrom.

Die Gemeinde bietet vielfältige Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien durch Mitarbeiter der Gemeinde, die Überlassung von Räumen, Unterstützung von Ehrenamtlichen und durch finanzielle Zuwendungen im Rahmen der Vereinsförderung.

Die Anzahl der Grundschüler hat bis ungefähr 2010 analog zur demographischen Entwicklung kontinuierlich abgenommen. In den letzten zehn Jahren konnte der Rückgang gebremst werden und die Schülerzahl stieg wieder auf durchschnittlich 150 Kinder an. Dies kann auf die Ausweisung von Neubauflächen zurückgeführt werden, die von jungen Familien bevorzugt werden. Die Grundschule soll mit Blick auf das Ganztagsförderungsgesetz ausgebaut werden.

Abbildung 41: Schüler nach Schularten



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Senioren, Soziales, Gesundheit

Grünkraut verfügt über ein umfassendes Seniorenkonzept „Alternativen fürs Alter“, das der durch den demographischen Wandel geprägten Bevölkerungszusammensetzung der Gemeinde gerecht werden soll. Das Seniorenkonzept mit dem Stand September 2018 ist Ergebnis des 2017 ins Leben gerufenen Projektes „Grünkraut Gemeinsam Gestalten“. Das im Landesprogramm „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten“ mit einem mit 35.000 € dotierten Preis gekrönte Vorhaben hatte die Zielsetzung, in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft und unter wissenschaftlicher Begleitung eine gute Versorgung vor Ort auch bei größerem Hilfe- und Pflegebedarf anzustoßen sowie Betätigungsmöglichkeiten und Teilhabe vor Ort zu gewährleisten.

In Grünkraut gibt es aktuell keine Angebote für die institutionelle Langzeitpflege und Kurzzeitpflege. Die Sozialstation St. Martin der katholischen Kirchengemeinde Schlier und die Stiftung Bruderhaus Ravensburg sind als ambulante Pflegedienste in Grünkraut vertreten. Sowohl die Stiftung Bruderhaus Ravensburg als auch die Sozialstation St. Martin bieten in Grünkraut zudem die Möglichkeit zur Tagespflege im katholischen Gemeindehaus (14 Plätze, 4 mal pro Woche ganztags), bzw. im Haus der Mitte, wobei das Angebot der Sozialstation sich explizit an Menschen mit Demenz richtet und einmal in der Woche nachmittags wahrgenommen werden kann. Die Entlastungs- und Beratungstätigkeiten der katholischen Nachbarschaftshilfe sowie die hauptamtliche Senioren- und Ehrenamtsbeauftragte (75 %) ergänzen das örtliche Betreuungsangebot. Das Haus der Mitte dient sowohl als Interaktionsraum und Treffpunkt für die Grünkrauter Senioren als auch als barrierefreie Seniorenwohnanlage mit insgesamt 16 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sowie als Tagespflegestandort. Zweimal in der Woche gibt es im Haus der Mitte einen offenen Mittagstisch. Mehrere Dienstleister bieten „Essen auf Räder“ an. Die Bürgergemeinschaft Grünkraut bietet einen sozialen Fahrdienst für Senioren an.

In der Gemeinde findet sich darüber hinaus eine Vielzahl von seniorenbezogenen Freizeitangeboten:

Träger / Verein	Angebote
Katholische Kirchengemeinde	– Nachbarschaftshilfe – monatlicher Seniorenachmittag des Feierabendkreises mit Programm und Bewirtung – Besuchsdienst an Geburtstagen
Evangelische Kirchengemeinde	– monatlicher Seniorenachmittag – Besuchsdienst an Geburtstagen
Bürgergemeinschaft Grünkraut	– Seniorengymnastik – Schreinerwerkstatt – Computerkurse
Schöpferischer Ruhestand (Programm der Gemeinde)	umfangreiches Programm für Sport, Spiel, Geselligkeit und Unterhaltung (z.B. wöchentliche Seniorengymnastik, zweiwöchentliche Angebote für Radwandern, Kurzwandern, Spielenachmittag, Kegeln oder Thermalbaden, monatliches Bergwandern im Sommerhalbjahr)
TSV Grünkraut	– Schonende Gymnastik für Frauen ab 55 Jahren – Gymnastik für Sie und Ihn „Aktiv 60 plus“

Vor Ort findet sich eine Hausarztpraxis, ein Zahnarzt, eine psychiatrische und psychotherapeutische Praxis und eine Apotheke, die die medizinische Grundversorgung sicherstellen, sowie diverse Anbieter von Physiotherapie, Massagen und medizinischer Fußpflege.

33

Im Rahmen der Erstellung des Seniorenkonzepts wurde der folgende zusätzliche Pflegebedarf für Grünkraut im Jahr 2025 gegenüber dem Stand im Jahr 2018 ermittelt:

- 21 – 23 Langzeitpflegeplätze
- 1 – 2 Kurzzeitpflegeplätze
- 2 – 3 Tagespflegeplätze

Im März 2021 wurde durch einen Bürgerentscheid die Frage „Soll das Seniorenzentrum in der Ortsmitte (am derzeitigen Standort des Feuerwehr- und Baudhofgebäudes) gebaut werden“ von den Bürgern mehrheitlich mit „Nein“ beantwortet.

Aktuell sucht die Gemeinde nach einem Standort für die geplanten Pflegeangebote mit unterschiedlichen Betreuungsformen, um dem zukünftigen und aktuellen Bedarf gerecht zu werden. Im Rahmen des ISEK, das in einem kooperativen Architektenverfahren mit umfassender Öffentlichkeitsbeteiligung erarbeitet wird, sollen auch diesbezüglich Lösungsmöglichkeiten gefunden werden.

Kultur, Sport und Freizeit

Grünkraut ist durch das Sportzentrum mit 2 Fußballfeldern, Leichtathletikanlagen, einem Multifunktionsplatz und Boulodrom, einem Rasenbolzplatz bei der Grundschule, sowie der Sporthalle mit Beachvolleyballfeld und Bike-Park, der Turn- und Festhalle, einem Sportraum im Haus der Mitte, ein Schützenhaus mit Schießstand und dem Skate-Parcours beim Jugendtreff hinsichtlich sportlicher Infrastruktur optimal ausgestattet. Als Sportvereine aktiv sind in Grünkraut der „Turn- und Sportverein Grünkraut 1957 e.V.“, die Schützenriege Grünkraut e.V. und die Kyffhäuserkameradschaft Grünkraut.

Erholung und Entspannung in der Freizeit findet man am idyllischen Dorfweiher. Weiterhin befindet sich in direkter Nähe der Natursee „Flappachbad“.

Kultur in Grünkraut wird an vielen Orten und in unterschiedlichen Einrichtungen gelebt und vor allem durch die Vereine organisiert. Für ein ausgewogenes Musikleben sorgen MGV/Chorgemeinschaft, Jugendchor, ökumenischer Chor und die Musikkapelle. Die katholische öffentliche Bücherei bietet ein umfangreiches Medienangebot, eine Internetecke, Autorenlesungen und Kindertheater. Der Pfarrstadel ist der zentrale Veranstaltungsort in Grünkraut für Konzerte, Kleinkunst und Kabarettveranstaltungen. Diese werden überwiegend vom Kulturforum Grünkraut organisiert. Mit wechselnden Ausstellungen in der Galerie des Rathauses soll qualifizierte Kunst aus der näheren und weiteren Region gefördert und einem breiten Publikum nähergebracht werden.

Tourismus und Naherholung

Durch seine Lage im Westallgäuer Hügelland und seine Nähe zum Bodensee bietet Grünkraut eine große Anzahl an Ausflugsmöglichkeiten. Vor Ort lädt der Dorfweiher zum Verweilen ein und das Naturschutzgebiet Wasenmoos ist in wenigen Minuten erreichbar.

Es existiert ein umfangreiches Wander- und Radwanderwegenetz und beim Fahrradhändler vor Ort können Fahrräder und Pedelecs geliehen werden. Es gibt mehrere Möglichkeiten zur Einkehr in der Gemeinde.

Die Gemeinde Grünkraut ist Mitglied des touristischen Zusammenschlusses Region Waldburg, der wiederum Mitglied der "Ferienregion Allgäu" ist. Trotz seiner Lage und den attraktiven Freizeitmöglichkeiten im Sommer und Winter spielt der Tourismus in Grünkraut allerdings keine übergeordnete Rolle. Es stehen Übernachtungsmöglichkeiten in einer Gaststätte und mehrere Ferienwohnungen privater Anbieter zur Verfügung.

Die Advents- und Ostermärkte um den historischen Pfarrstadel sind eine weitere Bereicherung des Gemeindelebens.



Quelle: Homepage der Gemeinde

1.5 Grünkraut als gewerblicher Standort

Abbildung 43: Gewerbegebiet Gullen



Abbildung 44: Luftbild des Gewerbegebiets



Quelle: Fotos Homepage der Gemeinde

Grünkraut bietet durch die günstige Anbindung zur A 96, die Nähe zum Stadtzentrum Ravensburg sowie zur Schweiz und zu Österreich gute wirtschaftliche Voraussetzungen. Dies spiegelt sich im Gewerbegebiet Gullen wider, in dem über 1.000 Menschen beschäftigt sind. Insgesamt weist Grünkraut einen breit gefächerten Branchenmix aus und bietet mit einem moderaten Gewerbesteuerhebesatz attraktive Voraussetzungen für Betriebe.

In Grünkraut sind ca. 30 landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb tätig.

36

Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie

Das Einkaufs- und Dienstleistungsangebot in Grünkraut ist vielfältig und besteht aus einer Metzgerei, einer Bäckerei, Getränkehändlern, einem Supermarkt, Friseuren, einer Fahrschule, einer Bankfiliale, einem Post-Service, einem Fahrradhandel mit Reparaturangebot, einem Gartencenter und zahlreichen Direktvermarktern (Hofläden).

Das gastronomische Angebot umfasst mehrere Gaststätten und Imbissbetriebe.

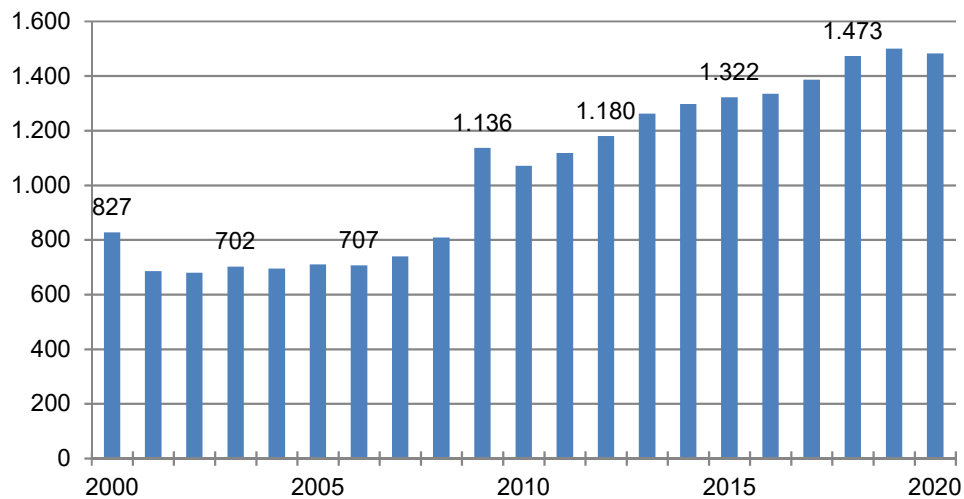
Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in einer Gaststätte und mehreren Ferienwohnungen privater Anbieter.

Die Gemeinde Grünkraut hat mit dem Grünkrauter Geschenkgutschein ein Angebot geschaffen, das es den Beschenkten ermöglicht für den abgebildeten Betrag bei einem der vielen teilnehmenden Grünkrauter Einzelhandels- und Gastbetrieben einzukaufen oder einzukehren.

Wirtschaft und Beschäftigung

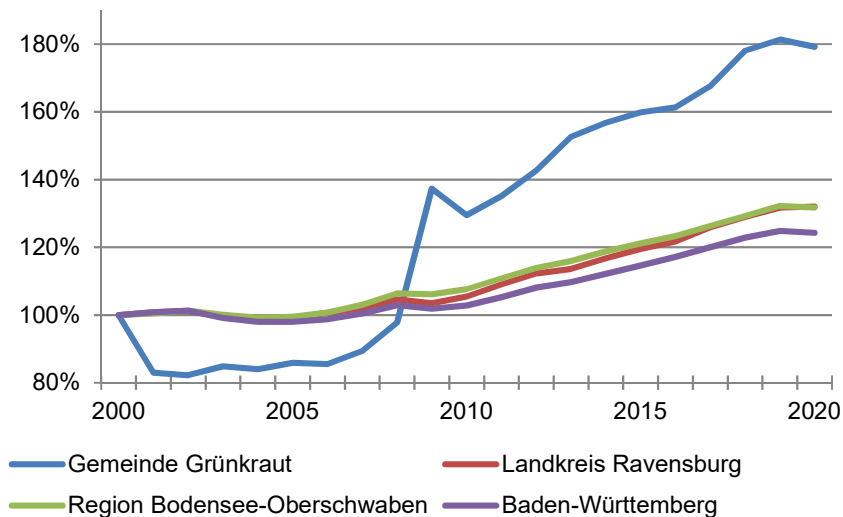
Die Beschäftigtenentwicklung von Grünkraut sinkt im Jahr 2001 ab und verläuft dann bis 2007 relativ konstant. Seit 2008 steigt sie wieder kontinuierlich an. Der Verlauf zeigt konjunkturbedingt leichte Schwankungen. Derzeit gibt es 1.482 versicherungspflichtig Beschäftigte.

Abbildung 45: Beschäftigtenentwicklung seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Abbildung 46: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich

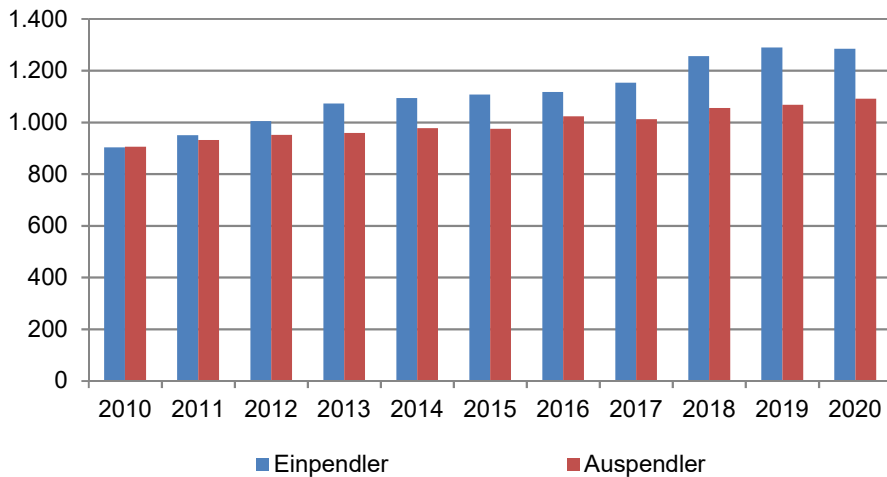


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

Die Betrachtung der umliegenden Wirtschafts- und Vergleichsräume zeigt zunächst den Rückgang der Beschäftigtenzahl in Grünkraut im Zeitraum von 2000 bis ins Jahr 2007. Danach kommt es aber zu einer überdurchschnittlichen Entwicklung. Im Landkreis Ravensburg genauso wie in der Region Bodensee-Oberschwaben stieg die Beschäftigtenzahl im Zeitraum von 2000 bis 2020 um 32 % und im Land Baden-Württemberg um 24 %.

Im Jahr 2000 lag der Beschäftigtenbesatz in Grünkraut (versicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 Einwohner) bei 283 (827 Beschäftigte bei 2.923 Einwohnern) und damit noch unter den Vergleichsräumen. Im Jahr 2020 ist der Beschäftigtensatz mit einem Stand von 466 (1.482 Beschäftigte bei 3.183 Einwohnern) stark angestiegen und liegt über dem der Vergleichsräume. Der Landkreis Ravensburg besitzt einen Beschäftigtenbesatz von 423, die Region Bodensee-Oberschwaben von 415 und das Land Baden-Württemberg von 426.

Abbildung 47: Pendleraufkommen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Mai 2022

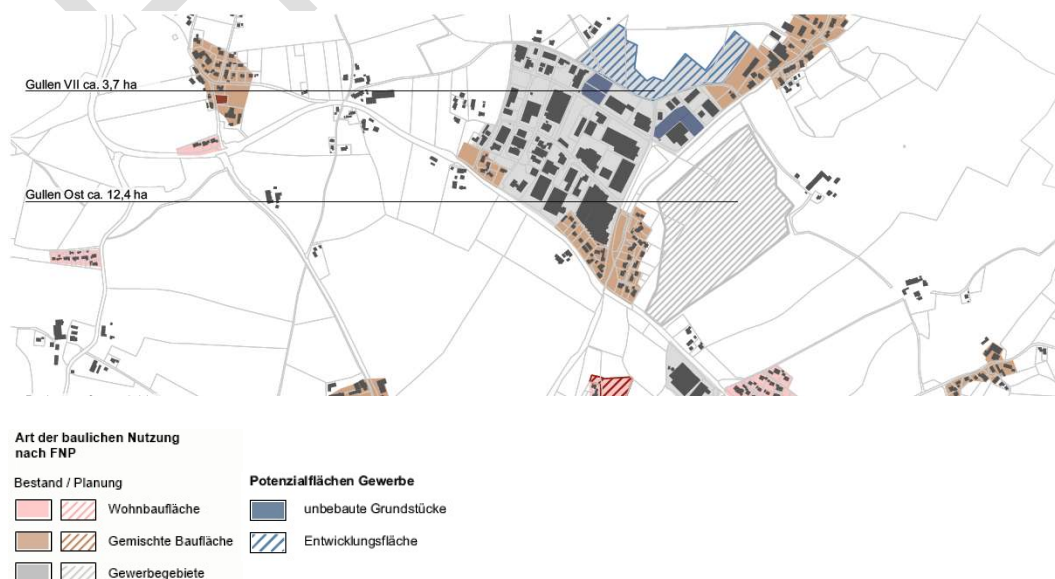
Seit 2011 übersteigt in Grünkraut die Zahl der Einpendler die Zahl der Auspendler, wobei die Differenz über die Jahre zugenommen hat. Dies spiegelt das große Arbeitsplatzangebot im Gewerbegebiet Gullen wieder, in dem derzeit über 1.000 Menschen beschäftigt sind.

Gewerbeflächenentwicklung

Um der Nachfrage nach Gewerbeflächen insbesondere durch ortsansässige Betriebe weiterhin gerecht zu werden wird das bestehende, verhältnismäßig großflächige Gewerbegebiet Gullen durch den Bebauungsplan „Gullen VII“ nach Norden hin erweitert. So können weitere 2,7 ha Nettobauland für das Gewerbe ausgewiesen werden. Die Gemeinde erarbeitet derzeit Kriterien für die Vergabe von Gewerbebauplätzen in denen auch Kriterien der Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle spielen.

Aktuell stehen im Gewerbegebiet Gullen noch Flächen zur Verfügung. Zukünftige Erweiterungsflächen sind südöstlich um das Gewerbegebiet geplant.

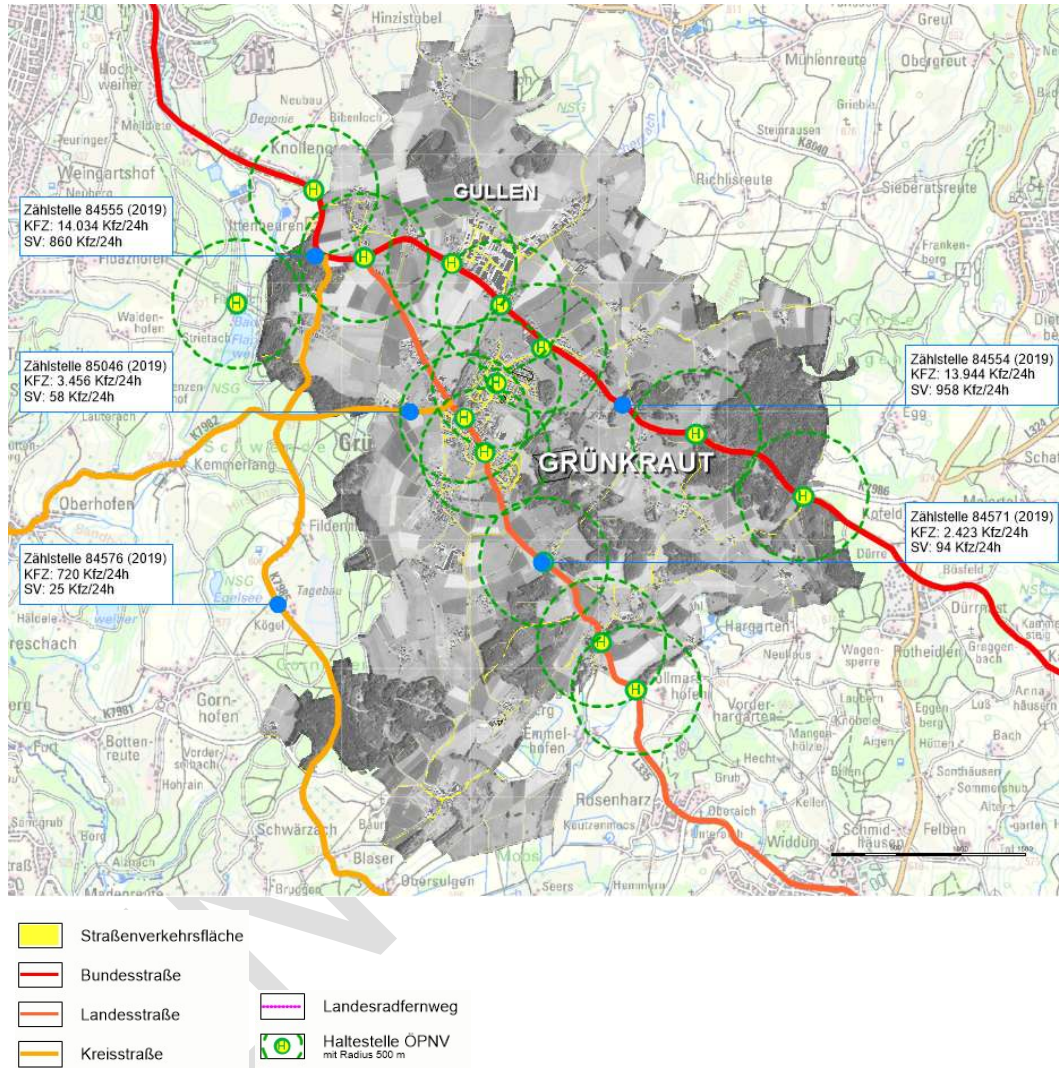
Abbildung 48: Potenzial- und Reserveflächen Gewerbe



Quelle: eigene Darstellung KE nach FNP

1.6 Technische Infrastruktur und Mobilität

Abbildung 49: Mobilität



39

Quelle: eigene Abbildung der KE

Grünkraut ist durch den Anschluss an die B 32 nach Ravensburg äußerst verkehrsgünstig v. a. an das Oberzentrum Ravensburg angebunden. Über die B 32 können weiterhin das regionale und das überregionale Verkehrsnetz, z. B. der Autobahnanschluss A96 bei Wangen im Allgäu gut erreicht werden. Im Rahmen der Lärmaktionsplanung der Interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Lärmaktionsplanung Landkreis Ravensburg wurde zwischen 2013 und 2017 eine gemeindeübergreifende Erhebung des Straßen- und Gebäudelärms und die Konzeption und Evaluierung von Maßnahmen zur Lärminderung durchgeführt. In Folge wurde 2017 vom Gemeinderat Grünkraut ein Lärmaktionsplan mit vier durchzuführenden Maßnahmen an drei

Abschnitten der B 32 beschlossen. Die Fortschreibung des Lärmaktionsplans, die 2021 fertiggestellt wurde bestätigt die Sinnhaftigkeit der zuvor beschlossenen Maßnahmen. Anfang 2023 wurden schließlich einige der dargestellten Maßnahmen von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde umgesetzt. Diese sind in Abbildung 50 dargestellt.

Abbildung 50: Umgesetzte Maßnahmen zur Lärminderung aus dem fortgeschriebenen Lärmaktionsplan



Grünkraut und das Gewerbegebiet Gullen sind über die drei Buslinien R40 (Wangen ↔ Ravensburg), 21 (Bodnegg ↔ Ravensburg) und S40 (Schnellbus Wangen ↔ Ravensburg) an den Öffentlichen Personennahverkehr in Richtung Ravensburg und Wangen angebunden. Im Gemeindegebiet Grünkraut werden insgesamt zehn Bushaltestellen bedient. Im Ortskern selbst befinden sich davon vier, im Gewerbegebiet zwei Haltestellen. Die Weiler haben über Haltestellen an der Bundesstraße B 32 und der Landesstraße L 335 Zugang zu den Buslinien. Zu der Hauptverkehrszeit fahren die Busse etwa alle 30 Minuten im Ortskern und viertelstündlich im Gewerbegebiet. Der Bahnhof in Ravensburg wird in ca. 18 Minuten erreicht. Die Gemeinde beabsichtigt die zukünftige Optimierung und Steigerung der Attraktivität des ÖPNV.

Die Radwegekonzeption 2015 für den Landkreis Ravensburg sieht für das Gemeindegebiet Grünkraut insgesamt elf notwendige Anpassungsmaßnahmen in der Zuständigkeit des jeweiligen Straßenbaulastträgers (Bund, Land, Kreis) vor. Diese sind nachfolgend dargestellt:

Maßnahmen-nummer	Details	
558	Lage	B 32 östlich Rotheidlen (Abzw. K 7986 bis KV Rotheidlen)
	Länge	1.100 m
	Maßnahme	Anlage Geh- und Radweg (2,50 m breit) und Verknüpfung
	Kostenschätzung	275.000 €
942	Lage	L 335 (Grünkraut bis Rosenharz)
	Länge	2.900 m
	Maßnahme	Anlage Geh- und Radweg (2,50 m breit)
	Kostenschätzung	725.000 €
563	Lage	K 7982 (westl. OE Grünkraut bis östl. OE RV-Oberhofen)
	Länge	3.500 m
	Maßnahme	Anlage Geh- und Radweg (2,50 m breit)
	Kostenschätzung	875.000 €
626	Lage	B 32 (Bechenried bis Scherzachstraße)
	Länge	400 m
	Maßnahme	Verbreiterung Geh- und Radweg auf 2,50 m
	Kostenschätzung	36.000 €
627	Lage	Bushaltestelle Bechenried
	Länge	-
	Maßnahme	Umbau Radwegführung bei Haltestelle gemäß Richtlinie
	Kostenschätzung	36.000 €
628	Lage	L 335 (Rosenstraße bis Kemmerlinger Straße)
	Länge	200 m
	Maßnahme	Verbreiterung Geh- und Radweg auf 2,50 m
	Kostenschätzung	24.000 €
641	Lage	Unterführung B32
	Länge	-
	Maßnahme	Aufbringung Mittelmarkierung und Ersatz Verkehrsspiegel
	Kostenschätzung	1.500 €
670	Lage	B 32 Scherzachstraße
	Länge	-
	Maßnahme	Furtmarkierung erneuern gemäß Standardlösung
	Kostenschätzung	1.000 €
671	Lage	L 335 / K 7982
	Länge	-
	Maßnahme	Furtmarkierung erneuern gemäß Standardlösung
	Kostenschätzung	1.000 €
672	Lage	L 335 Bodnegger Straße / Rosenstraße
	Länge	-
	Maßnahme	Markierung einer sicheren Ausleitung des Radwegs

	Kostenschätzung	1.000 €
673	Lage	L 335 Liebenhofer Straße
	Länge	-
	Maßnahme	Furtmarkierung erneuern gemäß Standardlösung
	Kostenschätzung	1.000 €

Bislang wurde noch keine der Maßnahmen umgesetzt. Die Maßnahme 942, also die Anlage eines 2,50 m breiten Geh- und Radwegs entlang der L 335 zwischen Grünkraut und Sigmarshofen wird derzeit gebaut.

Seit September 2021 betreiben die Gemeinden Grünkraut und Bodnegg einen gemeinsamen interkommunalen Bauhof um einen flächeneffizienteren sowie wirtschaftlicheren Betrieb zu gewährleisten und von Synergien im Fachwissen und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter zu profitieren. Weiterhin soll laut Beschluss der beiden Gemeinden ein gemeinsames Betriebsgebäude am nördlichen Ortsrand von Grünkraut entstehen. In den kommenden Jahren soll zudem sukzessive der Fahrzeugpool erweitert und erneuert werden.

Die Feuerwehr befindet sich neben dem bestehenden Bauhofgebäude Grünkrauts in der Ortsmitte beim Rathaus und soll mit dem Bauhof an den neuen Standort verlagert werden.

Die technische Betriebsführung der Wasserversorgung in Grünkraut obliegt den Technischen Werken Schussental (TWS). Die Wasserversorgung soll in den kommenden Jahren saniert werden. Die Abwasserentsorgung durch das bestehende Trenn- und Mischsystem wird durch den Abwasserzweckverband mit der Gemeinde Schlier sichergestellt.

Ein zentrales Projekt stellt der Vollausbau der Glasfaser- bzw. Breitbandversorgung im Gemeindegebiet als Teil des Zweckverbands Breitbandversorgung Landkreis Ravensburg dar. Hier sollen die weißen und grauen Flecken (im Außenbereich) geschlossen werden und alle Gewerbegebiete bedient werden. Es erfolgt die sukzessive Bestückung der vorhandenen Leerrohrstruktur und die Neuverlegung mit Baumaßnahmen und Planung der Verlegung in alten Wohngebieten (Neuerschließung Bestandsver- und entsorgung). Die Zuwendungsbescheide des Bundes und des Landes für den Ausbau der grauen und weißen Flecken liegen vor. Die Planung der Ausführung übernimmt der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Ravensburg.

Auf dem Gemeindegebiet befinden sich ein 380 kV-Umspannwerk der EnBW am westlichen Ortsrand, ein Wertstoffhof und ein Grüngutannahmepplatz.

1.7 Energie, Umwelt und Klimaschutz

Energetische Fragestellungen und das Thema Klima- und Umweltschutz werden in Grünkraut schon seit Jahren intensiv behandelt. Seit 2007 beteiligt sich die Gemeinde Grünkraut am European Energy Award (eea) und hat erstmals in 2011 den European Energy Award verliehen bekommen. Es folgten zwei erfolgreiche Rezertifizierungen – Grünkraut trägt seitdem den Titel „Europäische Energie- und Klimaschutzkommune“.

Bereits in 2001 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Gemeindehalle (27,2 KWp) in Betrieb genommen, die 2015 komplett erneuert wurde. Im Jahr 2011 ging eine weitere Anlage auf dem Dach der Grundschule in Betrieb (24,675 KWp). Die Photovoltaik (teilweise mit Batteriespeicher) soll zudem weiter ausgebaut werden. Rathaus, Bauhof, Feuerwehr, Arzthaus, Pfarrstadel und Kiga St. Christophorus werden durch eine zentrale Heizanlage (Grundlast Pellets, Spitzenlast Gas) versorgt. Es wurde bereits ein Wärmeverbund mit Sporthalle, Grundschule und Festhalle geschaffen, der noch um das Jugendhaus und den Kindergarten St. Nikolaus ergänzt werden soll. Der Gemeinderat hat zudem den Beschluss zur Erstellung eines energetischen Quartierskonzeptes für den Kernort mit dem Ziel u.a. einer Nahwärmeversorgung im Ortskern und angrenzenden Wohngebieten gefasst.

Auch im Bereich der Elektromobilität ist die Gemeinde aktiv. Die Verwaltung verfügt neben einem Pedelec für Dienstfahrten noch über ein Elektrofahrzeug. Im Bauhof sind ein Elektrofahrzeug und 2 Lastenräder eingesetzt.

Die Straßenbeleuchtung ist etwa zur Hälfte auf moderne LED-Leuchten umgestellt. Die andere Hälfte wird mit sparsamen NAV-Leuchtmitteln betrieben. Es wurden zudem 2 neue Solarleuchten an Bushaltestellen installiert.

Darüber hinaus bezieht die Gemeinde zu 100 % Ökostrom für alle kommunalen Gebäude.

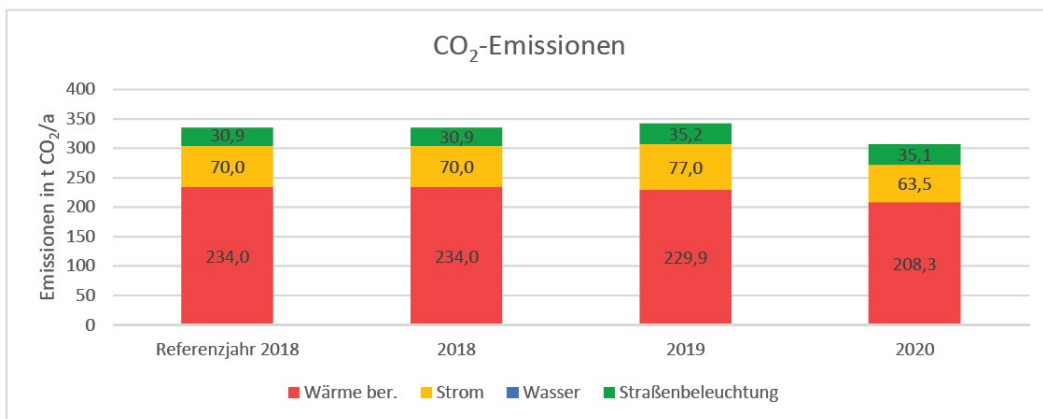
Für das neue Baugebiet Buchenstraße wurde gezielt auf ein nachhaltig-ökologisches Konzept gesetzt. Der Grundstücksverkauf erfolgt im Wege einer Konzeptvergabe.

Zum Zwecke der Klimafolgenanpassung wurde des Weiteren ein Starkregenisikomanagement beauftragt (hydraulische Berechnung Kanalnetz) um präventive Maßnahmen in Sachen Starkregenereignisse ergreifen zu können.

Mit dem Nachhaltigkeitstag „Mehrfach statt einfach“, organisiert durch die AG Nachhaltigkeit in Kooperation mit dem Café Kunterbunt und dem Schenktag soll zudem bei Veranstaltungen zu nachhaltigem Verhalten angeregt und informiert werden.

Der Energiebericht der Gemeinde gibt zu erkennen, dass im Jahr 2020 gegenüber dem Referenzjahr 2018 die CO₂-Emissionen durch die Institutionen der Gemeinde in Grünkraut um 8,4 % reduziert werden konnten.

Abbildung 51: Entwicklung der CO₂-Emissionen durch die Institutionen der Gemeinde Grünkraut 2018 – 2020



Auch im Gemeindeverwaltungsverband Gullen, zu dem sich Grünkraut mit drei weiteren Gemeinden zusammenschlossen hat, wird das Thema Klimaschutz großgeschrieben. So gibt es dort seit 2016 die Stelle eines Klimaschutzmanagers und es wurde ein Energie- und Klimaschutzkonzept erstellt. Zusätzlich wurde eine 100 % Stelle im Rahmen des Förderprogrammes "Klimaschutz Plus" des Landes für den Förderbereich "Klimaneutrale Kommunalverwaltung" geschaffen. Ein Biotopvernetzungsplan wird derzeit mit dem Gemeindeverwaltungsverband Gullen erstellt.

Die nachfolgend genannten Ziele wurden von der Kommunalentwicklung aufgrund deren Recherchearbeiten in Rücksprache mit der Verwaltung als Arbeitsgrundlage definiert und durch die Erkenntnisse aus dem Prozess der Bürgerbeteiligung ergänzt. Sie dienen als Grundlage für die Erörterung Abwägung und Ergänzung durch den Gemeinderat.

1.8 Gesamtgürtliche Entwicklungsziele

Für die Gesamtgemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Verwaltung, dem Gemeinderat und den Bürgern die folgenden langfristigen, strategischen Entwicklungsziele und Leitplanken herausgearbeitet. Diese dienen der Kommune als Handlungsleitfaden für die folgenden Jahre und u. a. für die Verortung der geplanten Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten innerhalb des Gemeindegebiets.

Wohnen

- Zentrales Ziel in der Entwicklung Grünkrauts ist die Förderung der Innenentwicklung, die Attraktivierung des Ortskerns durch Sanierung des Gebäudebestands und die Schaffung von Wohnraum durch gezielte Nachverdichtung in der Ortsmitte.
- Aktivierung von Leerständen und Baulücken, Förderung von Nach- und Umnutzungen (Umstrukturierung Landwirtschaft).
- Schaffung von zusätzlichem Wohnraum vorrangig in bestehenden Gebäuden, z.B. durch zusätzliche Wohnungen im Bestand und durch Aufstockungen
- Konzepte zur dichteren Bebauung, unter Beibehaltung einer hohen Qualität des Wohnens und der wohnungsnahen Freiräume, vorwiegend in der Ortsmitte.
- Standortfindung und Herstellung eines breiten Angebots im Bereich der Tagespflege, Kurzzeitpflege, Pflegewohngemeinschaften und des betreuten Wohnens.
- In den Fokus der städtebaulichen Entwicklung rücken zunehmend die Bebauungen aus den 1950er und 1960er Jahren. Der Gebäudezustand ist oft „in die Jahre gekommen“. Grundstücke sind teilweise nicht mehr adäquat genutzt.
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums durch sozialen Wohnungsbau und Ausbau des Angebots an Mietwohnungen.
- Ergänzung des Wohnungsangebots durch attraktiven Geschosswohnungsbau mit vielfältigem Wohnungsgrößenangebot
- Schaffung von „Altengerechten Wohnungsangeboten“ zusammen mit Wohnraum für Familien („Wohnraum für Alt und Jung“).

Öffentlicher Raum

- Fortlaufende städtebauliche Aufwertung der Ortsmitte von Grünkraut zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Begrünung, Entsiegelung und Belebung im öffentlichen Raum.
- Schaffung eines zentralen Dorfgangers als Treffpunkt und Aufenthaltsort
- Gestalterische und funktionale Aufwertung von Erschließungsflächen inkl. Ausbau der Fuß- und Radwege.
- Herstellung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.
- Erhalt und Aufwertung von städtebaulich wichtigen und ortsbildprägenden Elementen wie denkmalgeschützter und erhaltenswerter Bausubstanz.
- Einbindung des Dorfweihers in das Grünkrauter Zentrum als identitäts- und aufenthaltsqualitätsstiftendes Objekt
- Aufwertung der Scherzach als natürlicher Lebensraum

- Stärkung von „Grünzäsuren“ zwischen den in sich homogenen Bebauungsstrukturen.
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Erweiterung des öffentlichen Mobiliars an geeigneten Standorten

Einzelhandel / Dienstleistung / Gastronomie / Beherbergung

- Stärkung der bestehenden Einzelhandels-und Dienstleistungsbetriebe.
- Stärkung der bestehenden Gastronomiebetriebe.
- Aktivierung von Beherbergungspotentialen.
- Stärkung des zukunftssträchtigen Rad- und Wanderwegtourismus.

Energie und Klimaschutz

- Energetische Sanierung des Gebäudebestands, Unterstützung privater Eigentümer bei Energieeinsparmaßnahmen im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung.
- Erhaltung, Renaturierung und weitere Aufwertung von Grünstrukturen.
- Ausbau der Nahwärmenetze
- Optimierung und Steigerung der Attraktivität des ÖPNV (z.B. durch Hinwirken auf eine Steigerung der verbindlichen Taktung)
- Erweiterung des Angebots im Bereich nachhaltige Mobilität (z.B. Carsharing, E-Scooter, Lademöglichkeiten für E-Autos)
- Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks und der Energiebilanz der Gemeinde

47

Infrastruktur

- Neubau des gemeinsamen interkommunalen Bauhofs und der Feuerwehr
- Erhalt und Sanierung der kommunalen Infrastruktur
- Vollausbau der Glasfaserversorgung im Rahmen des Zweckverbands Breitbandversorgung
- Sanierung der Wasserversorgung
- Erhalt und bedarfsgerechte Schaffung von Stellplätzen
- Reduzierung und Geschwindigkeitsbegrenzung des innerörtlichen motorisierten Verkehrs

Soziales

- Weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen des kommunalen Seniorenkonzepts
- Schaffung von Kindergarten-/Betreuungsplätzen
- Erhalt und Schaffung von Mehrgenerationen-Begegnungsorten im öffentlichen Raum

Gewerbliche Entwicklung

- Sicherstellung einer nachfragegerechten Bereitstellung von Gewerbebauplätzen

1.9 Bürgerworkshop

Zur Einbindung der Bürgerschaft in den Prozess der Aufstellung des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzepts fand am 23.09.2022 ein vierstündiger Bürgerworkshop in der Grünkrauter Festhalle statt, zu dem alle Bürger Grünkrauts über Veröffentlichungen im kommunalen Mitteilungsblatt und der Homepage der Gemeinde, sowie durch ein großes Plakat vor dem Rathaus frühzeitig informiert und eingeladen wurden.

An der Veranstaltung nahmen insgesamt knapp 50 Personen – bestehend aus Bürgern und Vertretern des Gemeinderats - teil. Die hohe Teilnehmerzahl bekundet das große Interesse und die erfreuliche Mitwirkungsbereitschaft sowie den Gestaltungswillen der Grünkrauter Bürgerschaft. Das Ergebnis kann dementsprechend auch nicht nur als eine Zusammenschau von Einzelmeinungen gewertet werden, sondern hat vielmehr repräsentative Aussagekraft für den Gesamort.

Abbildung 52: Gruppenarbeit während des Bürgerworkshops



Als Einführung in den Workshop und die folgende Diskussion wurden den Teilnehmern sowohl die Zusammenhänge der beiden zu erarbeitenden Entwicklungskonzepte zueinander und in Bezug auf die Neuantragstellung sowie die wichtigsten Arbeitsergebnisse aus der laufenden Bearbeitung des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzepts durch die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH vorgestellt. Herr Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, stellte zudem das kooperative Architektenverfahren vor, in dessen Rahmen in den kommenden Monaten

ein städtebauliches Konzept für das neu zu gestaltende Areal in der Grünkrauter Ortsmitte erarbeitet werden soll. Dieses Konzept soll nachfolgend als zentraler Baustein des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts zur Vorbereitung der beabsichtigten städtebaulichen Sanierungsmaßnahme dienen.

Des Weiteren wurde den Teilnehmern die Schritte und der Ablauf einer städtebaulichen Sanierungsmaßnahme erläutert und die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Städtebauförderung vorgestellt.

Im Anschluss wurde in fünf Arbeitsgruppen, die sich entweder mit Kernfragen zur gesamtgemeindlichen Entwicklung, zur Wohnraumproblematik oder zur gebietsbezogenen Entwicklung befassten, die Anregungen, Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmer diskutiert, im Plenum vorgetragen und festgehalten. Durch drei hintereinander stattfindende „Arbeitsrunden“ wurde den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich mit den für sie interessantesten drei Fragestellungen auseinanderzusetzen bzw. ihre Anregungen einzubringen. Durch einen Moderator und Gruppensprecher, der die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeitsgruppe der nachfolgenden Arbeitsgruppe vorstellte, wurde gewährleistet, dass keine einzelnen Gruppenergebnisse, sondern ein von allen Teilnehmern herausgearbeitetes Gesamtergebnis zu jeder Fragestellung vorliegt.

Die Ergebnisse der 5 Arbeitsgruppen zu den inhaltlich im Zusammenhang mit den Gesamtörtlichen Entwicklungszielen stehenden Fragestellungen der Gemeinde sind nachfolgend dargestellt.

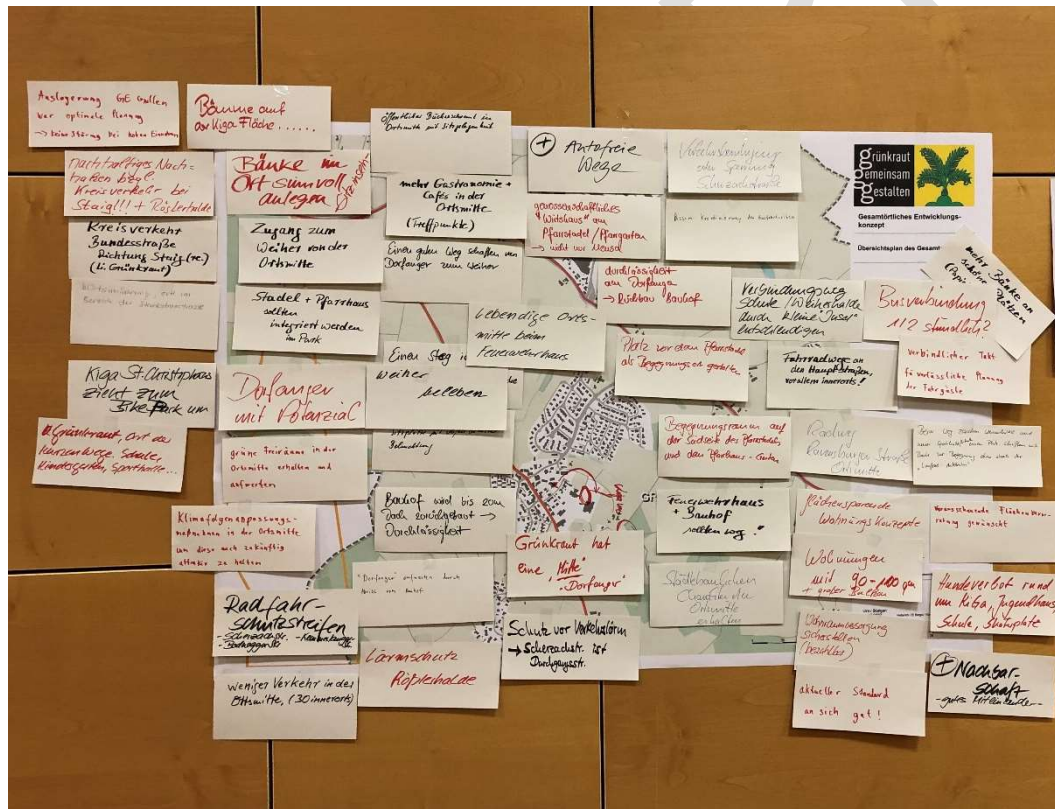
GEK

Frage/Arbeitsgruppe 1 - Lebensqualität, Identität und Ortsbild – Perspektiven

Landschaftsraum, Ortsbild, Infrastrukturangebote (Verkehr + Mobilität / Vereine, Soziales + Gesundheitswesen / Rathaus, Schule + Kinderbetreuung / Gastronomie, Beherbergung + Naherholung / Angebote für Jung + Alt), Arbeitsplätze + Wirtschaft, Energie und Klimaschutz, Partizipation, etc. sind Identitäts- und Identifikationsmerkmale einer Gemeinde und deren Entwicklung.

- Was finden Sie besonders gut in Grünkraut?
- Was müsste verbessert werden, damit Sie 2035 mit großer Zufriedenheit hier leben wollen?
- Welche Handlungsbedarfe sehen Sie?
- Welche Prioritäten würden Sie setzen?

Abbildung 53: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 1



Zusammenfassung des Workshops der Arbeitsgruppe 1:

Im Rahmen des Workshops der Arbeitsgruppe 1 kamen durch die mitwirkenden Bürger insbesondere Vorschläge und Anregungen zu den Themenkomplexen „Gestaltung der Ortsmitte und Aufenthaltsqualität“, „Mobilität und Lärmschutz“, und „Wohnen“ zur Sprache.

Aufenthaltsqualität, Gestaltung der Ortsmitte

Als zentrales Anliegen wurde insbesondere die Neuschaffung eines Dorfgangers anstelle von Feuerwehr und Bauhof als begrünter Mehrgenerationentreffpunkt und Aufenthaltsort mit Sitz- und Spielmöglichkeiten unter Einbindung benachbarter sozialer Einrichtungen (Kindergärten, Kirche, Friedhof, ggf. Seniorenwohnen) vorgetragen, um so eine „lebendige Ortsmitte“ zu schaffen. Damit verbunden ist der Wunsch nach einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum insgesamt, bspw. durch Erweiterung des Sitzmobiliars inklusive Mülleimern und zusätzlicher Beleuchtung an geeigneten Standorten (an Naherholungsorten, am Dorfweiher oder ggf. einem Dorfganger). Wichtigen Stellenwert für die Bürgerschaft hat zudem die Einbindung des Dorfweihers in das Grünkraut Zentrum als identitäts- und aufenthaltsqualitätsstiftendes Objekt. Durch diese Maßnahmen soll ein gestärktes „Miteinander“ erreicht werden.

Mobilität, Lärmschutz

Die Reduzierung und Geschwindigkeitsbegrenzung des innerörtlichen Autoverkehrs und die damit verbundene Verringerung der Lärmemissionen sowie die Schaffung von sicheren bzw. autofreien Wegen für den nicht-motorisierten Verkehr (Fuß- und Radwege) war ein weiteres, wichtiges Anliegen der Mitwirkenden. Als Beitrag zur Verkehrssicherheit wurde aber auch ein Erhalt bzw. die bedarfsgerechte Schaffung von Stellplätzen angemahnt, um den ruhenden Verkehr zu regeln. Im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde eine verbindliche, zuverlässige Taktung des Busverkehrs gefordert. Die Taktung sollte erhöht werden.

Wohnen

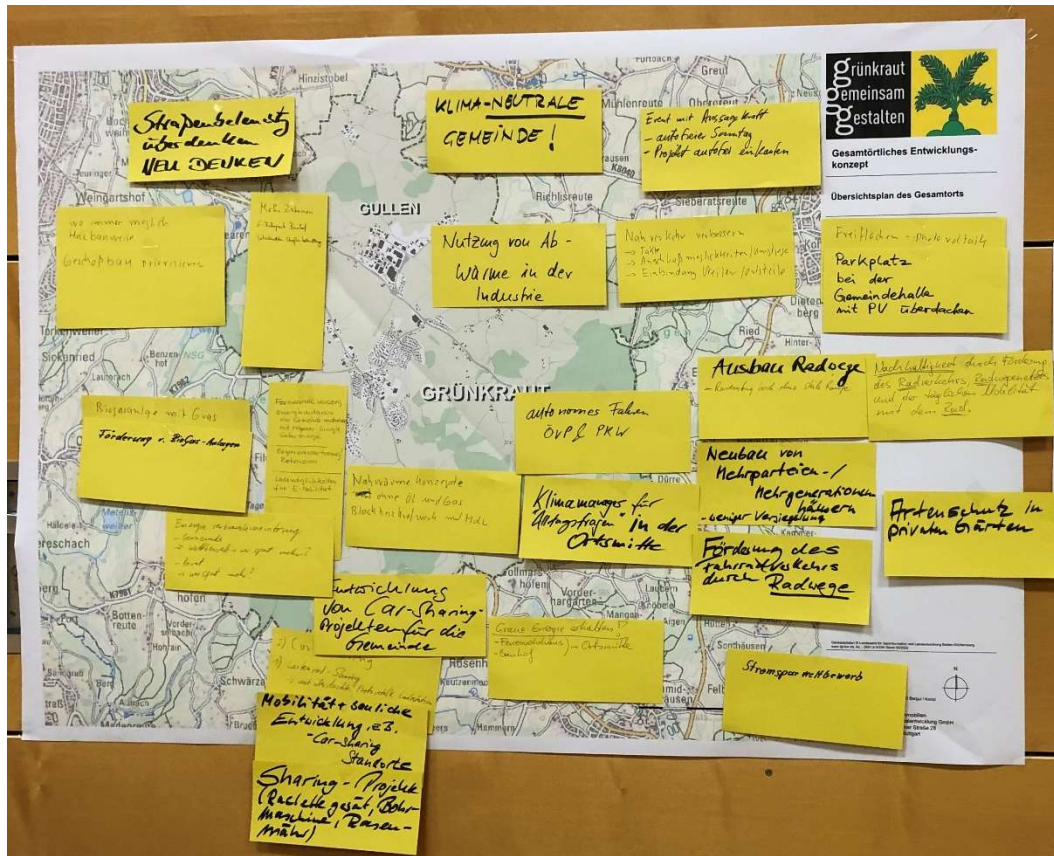
Die zum Thema „Wohnen“ in dieser Gruppe vorgetragenen Anmerkungen werden in den Ergebnissen zur Arbeitsgruppe 3 (Wohnen in Grünkraut) mit einbezogen.

GEK

Frage/Arbeitsgruppe 2 - Energie, Nachhaltigkeit, Klima

- Was sollte die Gemeinde bei der weiteren baulichen Entwicklung tun, um Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Grünkraut zu verbessern?
- Wie sollte bei einzelnen Baumaßnahmen mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz erreicht werden?
- Wo und wie sollte in Grünkraut Energie eingespart werden?

Abbildung 54: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 2



Zusammenfassung des Workshops der Arbeitsgruppe 2:

Klimaschutz spielt auch für die Bürgerschaft in Grünkraut eine wichtige Rolle. Die kontinuierliche Verringerung des CO₂-Fußabdrucks der Gemeinde bis hin zur klimaneutralen Kommune stellte das übergeordnete Ziel dar.

Insbesondere der Erhalt und Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien wurde einhellig von der Bürgerschaft unterstützt. Vorschläge wurden insbesondere zum Energiesparen und zu weiteren Flächen von Photovoltaik-Anlagen gemacht. So wurde im Bereich des Ausbaus der erneuerbaren Energien angeregt, bereits versiegelte Freiflächen (wie den Parkplatz bei der Gemeindehalle) mit PV-Anlagen zu überdachen, ein Nahwärmenetz ohne fossile Energieträger zu installieren und Biogasanlagen zu fördern. Zudem wurde der Ausbau der Lademöglichkeiten für E-Mobilität vorgeschlagen.

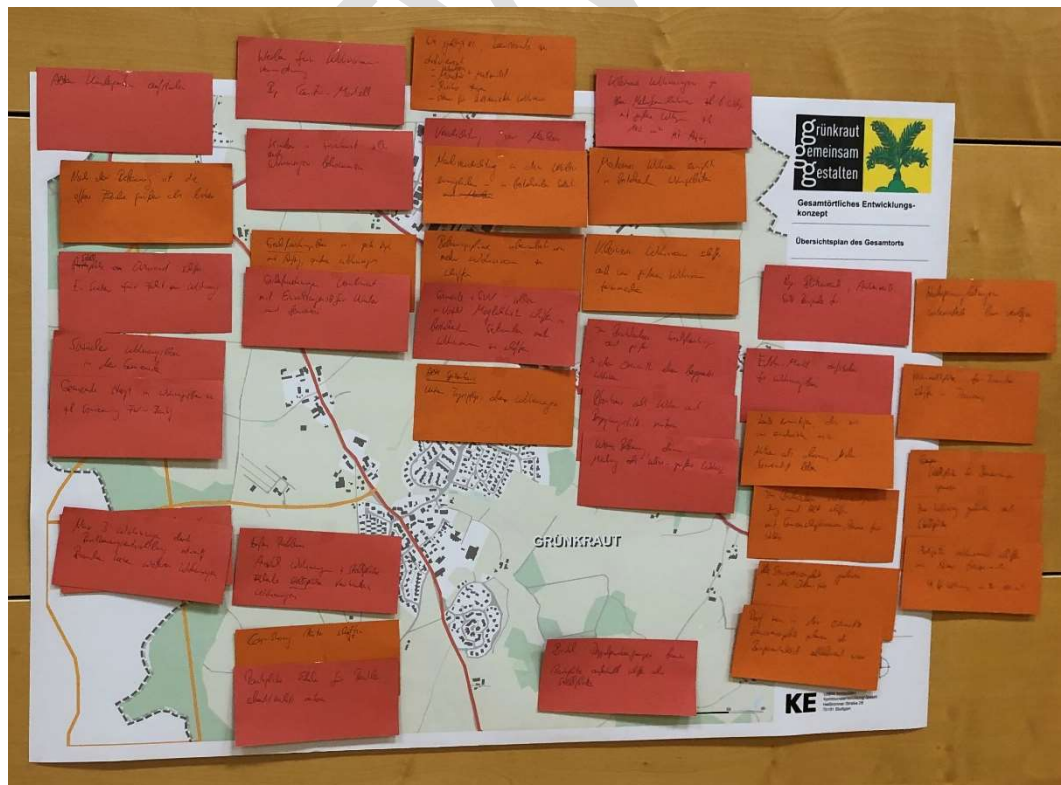
Bezüglich der Energieeinsparungsmöglichkeiten wurde insbesondere die Entwicklung von „Sharing-Projekten“ vorgeschlagen. Insbesondere interessant sind die Vorschläge über das klassische „Car-Sharing“ hinaus hin zu einem „Nachbarschafts-Sharing“, in dem sich Bürgerinnen und Bürger verschiedene Notwendigkeiten des Alltags (genannt wurden bspw. Bohrmaschinen und Rasenmäher) leihen oder mieten können. Der öffentliche Nahverkehr sollte diesbezüglich ebenso gestärkt werden wie der Radverkehr, um den Menschen Anreize zu bieten, auf den ÖPNV oder den nicht-motorisierten Verkehr umzusteigen. Energieeinsparpotenziale wurden darüber hinaus im Bereich des Wohnungsbaus und Gebäudebestands angeregt. So sollte wenn möglich graue Energie erhalten bleiben und durch den Bau von Mehrparteien- und Mehrgenerationenhäusern eine geringere Versiegelung von Grünflächen erreicht werden. Wohnungsbau sollte darüber hinaus wenn möglich in Holzbauweise erfolgen.

GEK

Frage/Arbeitsgruppe 3 – Wohnen in Grünkraut – Angebot, Bedarf und Qualität

- Was soll bei der Wohnbauentwicklung in Grünkraut verändert werden?
- Welche Wohnangebote würden Sie speziell stärker entwickeln, z.B. Einfamilienhäuser/Reihenhäuser, Geschosswohnungen, Wohnen Jung und Alt?
- Welche Wohnangebote sehen Sie eher im Brühlacker und welche eher im Ortskern?
- Wie könnte vorhandener Wohnraum besser genutzt werden? Z.B. Leerstände, aus 1 mach 2, etc.

Abbildung 55: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 3



Zusammenfassung des Workshops der Arbeitsgruppe 3:

In Sachen Wohnungsbau ergaben sich teilweise sehr unterschiedliche Meinungen zur künftigen Entwicklung.

Übereinstimmend war die Bürgerschaft in großen Teilen darin, dass zusätzlicher – insbesondere auch sozialer – Wohnungsbau notwendig ist. Diskutiert wurde hierbei auch, ob die Gemeinde in den Wohnungsbau einsteigen könnte, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Zudem sollen vermehrt kleinere Wohnungen entstehen, bspw. auch um Einzelpersonen, die in größeren Wohnungen leben, einen Anreiz zu bieten umzuziehen und so größeren Wohnraum (für Familien) freizumachen, ohne neue Gebäude für größere Wohnungen errichten zu müssen.

Überwiegend übereinstimmend angemahnt wurde auch, dass es in Grünkraut stets eine gesunde Mischung zwischen kleineren und größeren Wohnungsangeboten geben sollte.

Neue Wohngebäude sollte nach Ansicht der Bürgerschaft überwiegend als Geschosswohnungsbau entstehen, um Flächen zu schonen. Hieraus ergeben sich nach den Vorschlägen der Bürgerschaft auch Möglichkeiten hinsichtlich von „Mehrgenerationen-Wohnen“ in einem Gebäude. Darüber hinaus wurde angeregt, zunächst vermehrt innerörtlich nachzuverdichten, Leerstände zu aktivieren und bspw. Infrastrukturgebäude wie den Kindergarten oder den EDEKA-Markt aufzustocken, bevor neue Wohneinheiten im Außenbereich geschaffen werden. Gefordert wurde hierbei von der Gemeinde, die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen für Nachverdichtung im Ortskern (B-Pläne, etc.) zu schaffen.

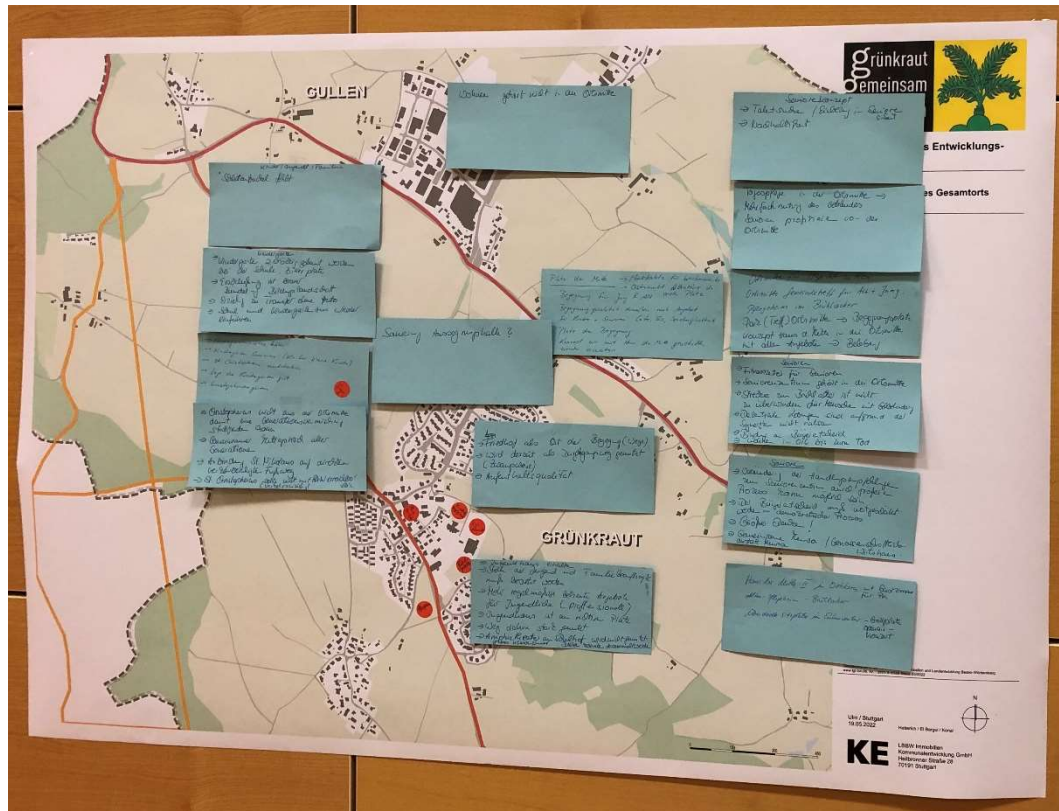
Einzelne Bürger vertreten auch die Meinung, dass keine bzw. nur wenige neue Wohnungen notwendig sind, da sich durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung nur ein zusätzlicher Wohnraumbedarf von drei Wohneinheiten ergibt.

GEK

Frage/Arbeitsgruppe 4 – Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren

- An welcher Stelle sollten Einrichtungen für Kinder erweitert werden, z.B. Kindertagesstätten, Schule, Mensa, Freizeitanlagen?
- Wo sollten die Angebote für Senioren gebaut werden, z.B. Tagespflege, Kurzzeitpflege, Pflege-Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen?
- Was sollte in Grünkraut für Kinder, Jugendliche und Familien verbessert werden?

Abbildung 56: Ergebnis Frage/Arbeitsgruppe 4



55

Zusammenfassung des Workshops der Arbeitsgruppe 4:Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

In großen Teilen übereinstimmend war die Bürgerschaft darin, den Kindergarten St. Christophorus in der Ortsmitte zu erhalten. Es sollten jedoch zusätzliche Kindergartenplätze geschaffen werden. Positiv angemerkt wurde auch, dass durch die Lage in der Ortsmitte eine „Generationenvermischung“ stattfinden kann.

Kritisch gesehen werden hingegen die sog. „Elterntaxis“ in der Ortsmitte. Es wurden Vorschläge gemacht, um den PKW-Verkehr an den Kindergärten St. Christophorus und St. Nikolaus zu verringern. So wurde vorgeschlagen den Schul- bzw. Kindergartenbus wiedereinzuführen und insbesondere die Erreichbarkeit der Kindergärten zu Fuß zu verbessern.

Zudem wurde eine gemeinsame „Mensa“ bzw. ein Mittagstisch für alle Generationen zur Förderung des Miteinanders vorgeschlagen.

Nach Ansicht der Bürgerschaft sollten für Jugendliche vermehrt Angebote mit professioneller Betreuung geschaffen werden und das Jugendhaus erhalten bleiben.

Senioren

Im Rahmen der Diskussionen hinsichtlich der Angebote für Senioren ergaben sich wie zu erwarten unterschiedliche Ansichten innerhalb der Bürgerschaft.

Während ein Teil der Bürger die Auffassung vertritt, die Ortsmitte sei zu klein für die Umsetzung des Seniorenkonzepts und die Schaffung von Einrichtungen für Senioren sollten im Brühlacker entstehen, vertritt ein anderer Teil die Auffassung, dass ein Seniorenzentrum in die Ortsmitte gehört und die Strecke zum Brühlacker für Senioren mit Rollator nicht zu bewältigen sei. In diesem Punkt sind weitere, umfassende Beratungen mit der Bürgerschaft notwendig.

Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die Bürgerschaft mehr Orte der Begegnung der verschiedenen Generationen wünscht. Neben einem gemeinsamen Mittagstisch wünschen sich viele Bürger einen „Begegnungsplatz“ in der Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität, Möblierung und Angeboten für alle Bürger Grünkrauts (Spielmöglichkeiten, Café, etc.). Durch die verschiedenen Einrichtungen in der Ortsmitte (Kindergärten, Kirche, Friedhof, etc.) versprechen sich viele Bürger eine Durchmischung der Generationen bei solchen Angeboten.

Vorgeschlagen wurde auch die Verlegung vom „Haus der Mitte“ in die Ortsmitte bzw. die Schaffung eines „Haus der Mitte 2.0“.

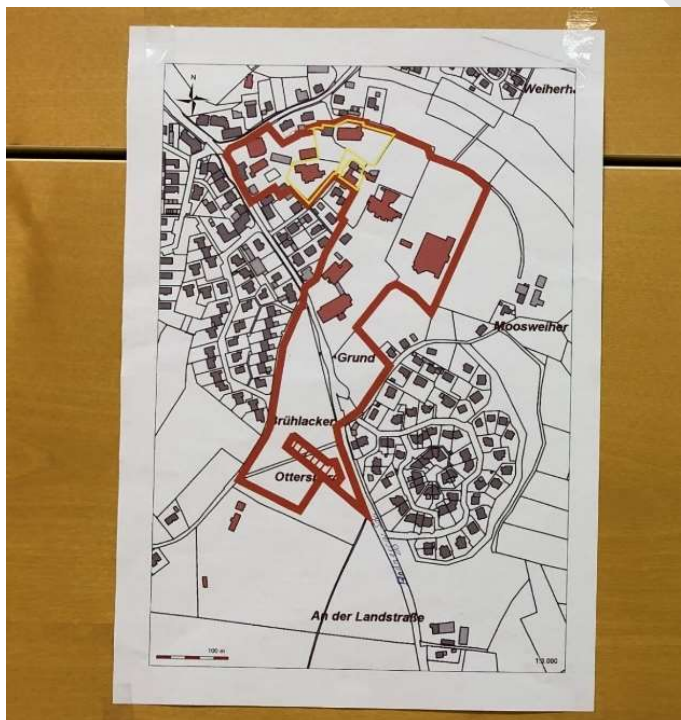
ISEK / Kooperatives Architektenverfahren

Frage/Arbeitsgruppe 5 – Städtebauliche Entwicklung Ortskern/Brühlacker

Gebäude und öffentlicher Raum (Straßen, Wege, Plätze, Wasser und Grün) Einzelbauwerk oder Gesamtplan?

- Woran kann/sollte man den Ortskern Grünkraut künftig erkennen?
- Woran kann/sollte man den Brühlacker künftig erkennen?
- Wie sollte sich der Ortskern baulich/architektonisch entwickeln, z.B. Gebäudehöhe/Stockwerke, Baustil, Gebäudeformen, Freiflächen, Verkehr, Zufahrt und Parkplätze?
- Wie sollte sich das Grundstück Brühlacker baulich/architektonisch entwickeln, z.B. Gebäudehöhe/Stockwerke, Gebäudeformen, Freiflächen, Verkehr, Zufahrt und Parkplätze?
- Welche Aufenthalts- und Lebensqualität möchten Sie vorfinden?
- Welche Nutzungsmöglichkeiten für die freiwerdenden Bauhof- und Feuerwehrgebäude sehen Sie?

Abbildung 57: Abgrenzung des Diskussionsgebiets zu Frage/Arbeitsgruppe 5



Die Zusammenfassung der wiederholt vorgetragenen Anliegen bzw. des Gruppen-Konsenses ist als Ergebnis der Arbeitsgruppe 5 nachfolgend zusammengefasst. Teilweise sind widersprüchliche bzw. gegensätzliche Meinungen mit Bezug auf die angestrebte Funktion des zukünftigen Ortskerns und dessen wünschenswerten architektonische Gestaltung sowie auf die Entwicklung des Brühlackers erkennbar.

Woran Kann/sollte man den Ortskern Grünkraut künftig erkennen?

- Ortskern soll hohe Aufenthaltsqualität mit verschiedenen Angeboten (Café, Begegnungsmöglichkeiten, Haus der Mitte, Gastronomie, etc.) für alle bieten
- Verkehrsberuhigter Bereich, öffentliche Grünflächen
- Seniorenwohnen mit Tiefgarage
- Möglichkeiten der Umnutzung der alten Gebäude prüfen
- Lieber Wohneinheiten für Jung und Alt statt Spritzenhaus

Woran kann/sollte man den Brühlacker künftig erkennen?

- Falls Seniorenwohnen im Brühlacker entstehen sollte die Verkehrsführung um den Ortskern herum erfolgen
- Es sollte ein Mehrgenerationenhaus entstehen, Gebäude sollten mit mehreren Stockwerken (als Geschosswohnungsbau) errichtet werden
- Es sollte ein durchgängiger Radweg erstellt werden
- Viele Grünzonen

Wie sollte sich der Ortskern baulich/architektonisch entwickeln, z.B. Gebäudehöhe/Stockwerke, Baustil, Gebäudeformen, Freiflächen, Verkehr, Zufahrt und Parkplätze?

- Aufstockung des Kindergartens St. Christophorus
- Höhere Gebäude (Geschosswohnungsbau, Aufstockungen)
- Einbeziehung des Alten Pfarrhauses
- Schaffung einer Begegnungsstätte für ganze Familien (Mehrgenerationentreff)
- Wohnungen für mehrere Generationen in einem Gebäude
- Lieber weniger Wohnen in der Ortsmitte, dafür mehr Gastronomie
- Architektur darf sich voneinander unterscheiden
- Pflegeheim

Wie sollte sich das Grundstück Brühlacker baulich/architektonisch entwickeln, z. B. Gebäudehöhe/Stockwerke, Gebäudeformen, Freiflächen, Verkehr, Zufahrt und Parkplätze?

- Seniorenwohnen (Pflegeheim) im Brühlacker
- Mehrgeschossige Wohngebäude, grüne Dächer und Fassaden
- Grünflächen mit Bäumen
- Tiefgarage
- Ausreichend Parkplätze
- Garten, Terrassen, Balkone

Welche Aufenthalts- und Lebensqualität möchten Sie vorfinden?

- Angebote für alle Bürger
- Möglichkeiten zur Verbindung der Generationen (Begegnungsmöglichkeiten)
- Kindergarten, Kindertagesstätte und Schule vorhanden
- Fußläufige Verbindungen zum Weiher
- Platz mit hoher Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte

- Mittagstisch in der Ortsmitte, Café mit Busverbindung in die Ortsmitte

Welche Nutzungsmöglichkeiten für die freiwerdenden Bauhof- und Feuerwehrgebäude sehen Sie?

- Haben im Ortskern nichts zu suchen → Abbruch
- Stehen lassen und Durchbrüche (zur Schaffung eines großen Tores) machen, schaffen eines Bushalts nach Ravensburg
- Unterbringung von Gastronomie

Plenum / Zusammenfassung

Im Anschluss an die Phase der Gruppenarbeit wurden die gesammelten Erkenntnisse von den Moderatoren der Arbeitsgruppen vorgestellt. Hierbei wurden sowohl Einzelideen der Bürger vorgetragen als auch auf wiederholte Vorschläge im Verlauf der Workshops hingewiesen.

Abbildung 58: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 1



Abbildung 59: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 2



Abbildung 60: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 3



Abbildung 61: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 4



Abbildung 62: Ergebnissynthese Arbeitsgruppe 5



Abbildung 63: BM Lehr bedankt sich fürs Mitwirken



Die identifizierten Ergebnisse aus dem Bürgerworkshop wurden, sofern noch nicht berücksichtigt, in die gesamtörtlichen Entwicklungsziele eingearbeitet und sollen auch im Rahmen des als kooperatives Architektenverfahren konzipierten ISEK und bei den Sanierungszielen für das künftige Erneuerungsgebiet abgewogen werden.

Nach Aufnahme in ein städtebauliches Förderprogramm sollen zudem die Vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB durchgeführt werden, mit Beteiligung der Eigentümer, Mieter und Pächter mittels Fragebogen.

Somit soll sichergestellt werden, dass die dann umzusetzenden angedachten Maßnahmen eine breite Akzeptanz bei der Bevölkerung finden.

Literatur / Materialien

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Google Maps
- Homepage der Gemeinde Grünkraut
- Regionalplan, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, 2021
- Flächennutzungsplan 2030 Gemeindeverwaltungsverband Gullen, 2015
- Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (LUBW)
- Sieber Consult GmbH: Gemeinde Grünkraut. Potentialanalyse zur Nachverdichtung
- Sowie diverse Unterlagen der Gemeinde Grünkraut, Broschüren, Luftbilder und Kataster